

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds



Fachhochschule Köln
Cologne University of Applied Sciences
Sozialpädagogisches Institut NRW

IZBB

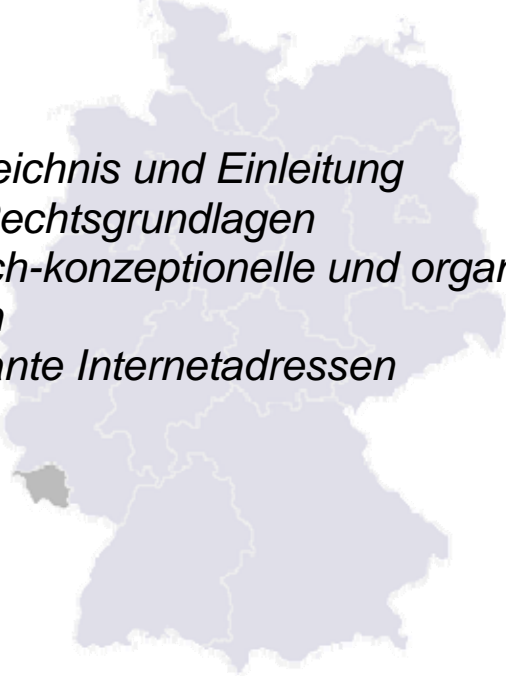
Investitionsprogramm

„Zukunft Bildung und Betreuung“ 2003-2009



Saarland

Länderspezifische Darstellung:

- 
- Teil 1: *Inhaltsverzeichnis und Einleitung*
 - Teil 2: *Ziele und Rechtsgrundlagen*
 - Teil 3: *Pädagogisch-konzeptionelle und organisatorisch-strukturelle Grundlagen*
 - Teil 4: *IZBB relevante Internetadressen*

Teil 1

Inhaltsverzeichnis und Einleitung

**Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009
Saarland**

Teil 1	3
Inhaltsverzeichnis und Einleitung	3
Teil 2	10
Ziele und Rechtsgrundlagen	10
Teil 3	15
Pädagogisch-konzeptionelle und organisatorisch-strukturelle Grundlagen	15
1: Pädagogische Leitziele	19
2: Ganztagschul-Angebote	20
3: Genehmigungsverfahren	22
4: Finanzierung	24
5: Personaleinsatz/-struktur	26
6: Raumkonzept/-programm, Sachausstattung	28
7: Zeitrahmen/Zeitkonzept	29
8: Verpflegung	30
9: Gestaltung des Schultages/Ganztages	31
10: Kooperationsmöglichkeiten/-vereinbarungen, inhaltliche Ansätze	32
11: Qualitätsentwicklung	38
12: Wissenschaftliche Begleitung, interne Evaluation	41
13: Beratungs-, Unterstützungs-, und Fortbildungsangebote	42
Quellen:	50
Teil 4	57
IZBB relevante Internetadressen	57
Impressum	59

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009

Saarland

Informationen zum IZBB-Programm

Am 12. Mai 2003 wurde das Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ 2003-2007¹ (IZBB) gemeinsam von Bund und Ländern unterzeichnet. Mit einem Fördervolumen von 4 Milliarden €, das nach einem festen Schlüssel auf die Länder verteilt wird, unterstützt der Bund den bundesweiten Auf- und Ausbau von Ganztagschulen. Mit Hilfe der Bundesmittel werden Ganztagschulen durch erforderliche Neubau-, Ausbau- und Renovierungsmaßnahmen, sowie deren Ausstattung gefördert. Das Programm soll dazu anregen, eine moderne Infrastruktur im Ganztagschulbereich zu schaffen, ein bedarfsorientiertes Angebot durch Schaffung zusätzlicher Ganztagschulen oder durch qualitative Weiterentwicklung bestehender Ganztagschulen zu gestalten und eine Qualitätsverbesserung des Bildungssystems zu erreichen.

Die konkrete Umsetzung liegt in der Zuständigkeit der Länder: d.h. Erlass von Förderrichtlinien, Auswahl der förderfähigen Schulen, Personalausstattung und inhaltliche Gestaltung. Jedes Land kann sein eigenes Ganztagschulkonzept entwickeln und die Kultusministerien der Länder erteilen Auskunft zur Umsetzung des Programms. Auf der Website <http://www.ganztagschulen.org> des Bundesministeriums für Bildung und Forschung sind alle wichtigen Informationen über das Programm sowie Erfahrungsberichte aus den geförderten Ganztagschulen zu finden.

¹ Eine kostenneutrale Verlängerung des Förderzeitraumes von 2007 bis zum Ende des Jahres 2009 wurde im Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und SPD am 11. November 2005 auf ausdrücklichen Wunsch der Länder beschlossen. (siehe: http://www.bmbf.de/pub/izbb_ergaenzende_info.pdf) (Stand: 14.10.2010)

BMBF geförderte Begleitforschungen zum IZBB-Programm

Begleitprogramm der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung (DKJS)

In enger Abstimmung mit den Ländern wird die inhaltliche Ausgestaltung von Ganztagskonzepten durch "Ideen für mehr! Ganztägig lernen", das Begleitprogramm der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung (DKJS), unterstützt.

<http://www.ganztaegig-lernen.org/>

Das vom BMBF – im Kontext des Investitionsprogramms „Zukunft Bildung und Betreuung 2003-2009“ (IZBB) – sowie dem Europäischen Sozialfonds (ESF) geförderte Forschungsprojekt **"Empirische Studie zur Kooperation von Schule mit außerschulischen Akteuren"** des Deutschen Jugendinstituts, München (DJI) (Laufzeit: 2004-2006) hat das Ziel verfolgt, Informationen über die Voraussetzungen und Konsequenzen unterschiedlicher Formen der Kooperation von Schulen mit außerschulischen Akteuren im Hinblick auf Bildungsprozesse zu gewinnen.

<http://www.dji.de/cgi-bin/projekte/output.php?projekt=560>

Unter Leitung eines Konsortiums, das Prof. Dr. Eckhardt Klieme (Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung, Frankfurt/Main), Prof. Dr. Thomas Rauschenbach (Deutsches Jugendinstitut, München) und Prof. Dr. Heinz Günter Holtappels (Institut für Schulentwicklung, Dortmund) bilden, startete im Frühsommer 2005 die empirische Längsschnittuntersuchung **"Studie zur Entwicklung von Ganztagschulen" STEG**. Erste Ergebnisse wurden im Frühjahr 2007 präsentiert.

<http://www.projekt-steg.de/>

Das vom BMBF – im Kontext des Investitionsprogramms „Zukunft Bildung und Betreuung 2003-2009“ (IZBB) – sowie dem Europäischen Sozialfonds (ESF) geförderte Forschungsprojekt **"Bildungsprozesse zwischen Familie und Ganztagschule. Eine familienwissenschaftliche Explorativstudie"** des Deutschen Jugendinstituts, München (DJI) (Laufzeit: 2008-2010) greift den Zusammenhang zwischen Ganztagsbildung und familialer Bildung (von Ganztagschule, Familie und Lebensführung der Heranwachsenden) aus einer dezidiert familienwissenschaftlichen Perspektive auf, was für den Diskurs um die Ganztagschule in Deutschland eine wichtige Bereicherung und notwendige Ergänzung darstellt. Das Vorhaben richtet sich darauf, die Leistungen der Familie und die Perspektiven der familialen Akteure systematisch und umfassend in die Reformdiskussionen und den Evaluierungsprozess der Ganztagsbildung einzubringen.

<http://www.dji.de/cgi-bin/projekte/output.php?projekt=673>

Das Forschungsprojekt des Deutschen Jugendinstituts, München (DJI) **"Individuelle Förderung in ganztägig organisierten Schulformen des Primarbereichs"** (Laufzeit: 2005-2007) hat erforscht, wie die Entwicklung spezifischer Förderangebote

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009

Saarland

einerseits und typische Motivationslagen, Interessen, Bedürfnisse von Schülern sowie Muster kindlicher Alltagsgestaltung andererseits zusammenspielen. Von besonderem Interesse war hier die Fragestellung, inwieweit die erweiterten Möglichkeiten individueller Förderung in Ganztagschulen einen Beitrag leisten zur Verbesserung der Bildungschancen unterschiedlicher Adressatengruppen.
<http://www.dji.de/cgi-bin/projekte/output.php?projekt=412>

Ganztagsorganisation im Grundschulbereich

Das vom BMBF, dem Europäischen Sozialfonds sowie der Max-Traeger-Stiftung geförderte Verbundprojekt der Bundesländer Berlin, Nordrhein-Westfalen und Brandenburg untersucht die Auswirkungen schulorganisatorischer Veränderungen im Primarbereich. Hierbei können durch die breit angelegte Untersuchung Aussagen zu unterschiedlichen Formen der Ganztagsorganisation getroffen werden.

Beteiligte Projektpartner: Freie Universität Berlin (AB empirische Erziehungswissenschaft, Univ.-Prof. Dr. Hans Merkens), Freie Universität Berlin (AB Weiterbildung und Bildungsmanagement, Univ.-Prof. Dr. Harm Kuper), Universität Potsdam (Allgemeine Grundschulpädagogik und –didaktik, Univ.-Prof. Dr. Agi Schröder-Lenzen)

[http://www.ewi-psy-fu-](http://www.ewi-psy-fu-berlin.de/einrichtungen/arbeitsbereiche/allg_paedagogik/go/index.html)

[berlin.de/einrichtungen/arbeitsbereiche/allg_paedagogik/go/index.html](http://www.ewi-psy-fu-berlin.de/einrichtungen/arbeitsbereiche/allg_paedagogik/go/index.html)

Im **Projekt "Lugs - Lernkultur und Unterrichtsentwicklung in Ganztagschulen - Rekonstruktion zur Transformation schulischen Lehrens und Lernens"** (von Oktober 2005 bis 2009) erforschen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an Schulen in Berlin, Brandenburg und Rheinland-Pfalz die Frage, ob und wenn ja, wie durch die Umstellung von Schulen auf Ganztagsbetrieb das Lehren und Lernen verändert wird.

<http://www.lernkultur-ganztagschule.de/>

Das länderübergreifende Forschungsvorhaben "**Studie zur Entwicklung von Bewegung, Spiel und Sport in der Ganztagschule**" (**StuBSS**) (Laufzeit: 2005-2008) widmet sich dem Thema, welchen Stellenwert Bewegung, Spiel und Sport in Ganztagschulen haben. Untersucht werden dazu Ganztagschulen in den drei Bundesländern Hessen, Thüringen und Niedersachsen.

<http://www.uni-marburg.de/fb21/ifsm/ganztagschule>

Das vom BMBF – im Kontext des Investitionsprogramms „Zukunft Bildung und Betreuung 2003-2009“ (IZBB) – sowie dem Europäischen Sozialfonds (ESF) geförderte Forschungsprojekt „**MUKUS - Studie zur musisch-kulturellen Bildung in der Ganztagschule**“ (Laufzeit 2007-2008) hat die Struktur und Nutzung erweiterter Angebote der musisch-kulturellen Bildung in den Ländern Brandenburg, Niedersachsen und Rheinland-Pfalz untersucht. Die Studie hatte die Funktion, die

verschiedenen Aspekte der musisch-kulturellen Bildung differenziell zu beleuchten.
<http://www.studie-mukus.de/>

Das vierjährige (2004-2008) **Verbundprojekt „Lernen für den GanzTag“** setzte sich zum Ziel, Qualifikationsprofile und Fortbildungsbausteine für pädagogische Fachkräfte in Ganztagschulen zu entwickeln.

Die Fortbildungsbausteine beziehen sich auf gemeinsame Ziele zur

- Entwicklung einer erweiterten Lernkultur in Ganztagschulen,
- qualitativen Veränderung von Lernprozessen und Lernkulturen und
- Förderung von Persönlichkeitsentwicklung und Partizipationskompetenz von Kindern.

Am Verbundprojekt waren die fünf Bundesländer Berlin, Brandenburg, Bremen, Nordrhein-Westfalen und Rheinland Pfalz beteiligt.

http://www.ganztag-blk.de/cms/front_content.php?idart=3

Die Datenbank des Deutschen Jugendinstituts (DJI) "Schule & Partner - schulische Kooperationspraxis auf einen Klick" wird vom BMBF – im Kontext des Investitionsprogramms „Zukunft Bildung und Betreuung 2003-2009“ (IZBB) – sowie dem Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert (Laufzeit: 2007-2009). Darin werden in Form einschlägiger Praxisbeispiele Erfahrungen der Kooperation von Schule mit außerschulischen Partnern identifiziert, beschrieben und dokumentiert, um daraus Anregungen und Hinweise für die Gestaltung ähnlicher Kooperationsvorhaben im Rahmen der Ganztagschule zu gewinnen.

<http://www.dji.de/cgi-bin/projekte/output.php?projekt=578>

Das Forschungsvorhaben "**Familien als Akteure in der Ganztagsgrundschule**" erforscht im Zeitraum 2007-2009, wie sich die ganztägige Betreuung und Bildung auf die Elterninteressen einerseits und auf die Perspektiven der Kinder andererseits auswirken. Die Grundlage für diese Vorhaben sind qualitative Erhebungen in Bremen, Niedersachsen, NRW und Thüringen an den Schnittstellen zwischen Schule, Familie und außerschulischen Partnern. Leitung: Prof. Dr. Sabine Andresen und Prof. Dr. Hans-Uwe Otto von der Universität Bielefeld
<http://www.uni-bielefeld.de/paedagogik/agn/ag1/ganztag.html>
<http://www.ganztagschulen.org/8582.php>

Das vom BMBF – im Kontext des Investitionsprogramms „Zukunft Bildung und Betreuung 2003-2009“ (IZBB) – sowie dem Europäischen Sozialfonds (ESF) geförderte Forschungsprojekt der TU Dresden "**Leistungsfähigkeit schulischer Ganztagsangebote - Wechselseitige Verantwortung für Bildung, Erziehung und Betreuung im Spannungsfeld von Schule, Hort und Familie in Sachsen**" (Laufzeit: 2008-2009) untersucht das Verhältnis von Familien und Ganztagsgrundschulen in Bezug auf wechselseitige Erwartungen und Verantwortlichkeiten. Forschungsleitende These ist, dass zwischen den

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009

Saarland

Kernaufgaben von Familie und Schule eine Interdependenzzone besteht, deren Ausprägung einerseits von lebenslagenspezifischen Präferenzen und Erwartungen der Familien, aber auch vom Selbstverständnis schulischer Ganztagsangebote determiniert wird.

http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/erzw/erzwif/sp/forschung/ganztagsschule/aktuelles

Das Forschungsprojekt "**Formen der Lehrkooperation und Beanspruchungserleben an Ganztagschulen**" der Universität Wuppertal (Laufzeit: 2008-2009) hatte sich zum Ziel gesetzt, die Kooperation im Kontext von Belastung und Beanspruchung an Halb- und Ganztagschulen in Nordrhein-Westfalen zu untersuchen. Unter anderem wurde untersucht, welche (Arbeits-) Bedingungen für eine gelingende Kooperation vorhanden sein müssen und inwiefern positive oder negative Wirkungen von Kooperationen auf das Beanspruchungserleben von Lehrerinnen und Lehrern bestehen.

http://www.fbg.uni-wuppertal.de/info_fbg/drittmittelforschung/faecher/paedagogik/

Das vom BMBF – im Kontext des Investitionsprogramms „Zukunft Bildung und Betreuung 2003-2009“ (IZBB) – sowie dem Europäischen Sozialfonds (ESF) geförderte Forschungsprojekt "**Professionelle Kooperation von unterschiedlichen Berufskulturen an Ganztagschulen (ProKoop)**" (Laufzeit: 2008-2009) der Universitäten Potsdam und Halle-Wittenberg untersucht auf der Basis von professions- und kooperationstheoretischen Vorüberlegungen die (professions-) spezifischen Kooperationsvorstellungen der unterschiedlichen Berufsgruppen an Ganztagschulen, die Merkmale der Kooperationspraxis, die Auswirkungen der ganztagspezifischen Anforderungen auf das berufliche Selbstverständnis und Handeln der Kooperationspartner sowie den Kooperationserfolg an Ganztagschulen aus Sicht der Beteiligten.

<http://www.kooperation-an-ganztagsschulen.de/>

"Lokale Bildungslandschaften in Kooperation von Ganztagschule und Jugendhilfe"

In dem vom BMBF geförderten Projekt des Deutschen Jugendinstituts (Laufzeit: 2007-2010), werden unter Zuhilfenahme des politikwissenschaftlichen Ansatzes der "local governance" in vier Modellregionen unterschiedliche Strategien und Entwicklungen einer genuin kommunalen Bildungspolitik mit dem Ziel des Abbaues herkunftsbedingter Bildungsbenachteiligungen rekonstruiert.

<http://www.dji.de/lobi>

<http://www.ganztagsschulen.org/6923.php>

Das Forschungsprojekt "**Die soziale Konstruktion der Hausaufgaben-situation. Zur pädagogischen Gestaltung einer zentralen Bildungs-Bewältigungs-Konstellation**" (Deutsches Jugendinstitut, München) (Laufzeit: 2008-2010) wird vom BMBF – im Kontext des Investitionsprogramms „Zukunft Bildung und Betreuung 2003-2009“ (IZBB) – sowie dem Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert. Die schulische Hausaufgabenpraxis ist eine zentrale bildungsbezogene Schnittstelle zwischen Schule, Jugendhilfe und Eltern. Vor diesem Hintergrund wird untersucht, ob und in welcher Weise die jeweilige Hausaufgabenpraxis mit dazu beiträgt, Bildungsbenachteiligungen zu stärken. Das Forschungsprojekt befasst sich somit mit einer Kernaktivität der Ganztagschule

<http://www.dji.de/cgi-bin/projekte/output.php?projekt=598>

Das Forschungsprojekt der Pädagogischen Hochschule Weingarten "**Förderung von Ausbildungsfähigkeit und Berufsfindungsprozessen**" (Laufzeit: 2008-2010) untersucht die Förderung von Ausbildungsfähigkeit und Berufsfindungsprozessen in Ganztagschulen. Die Untersuchung ist interdisziplinär nach sozialisatorischen, didaktisch-unterrichtlichen und betriebspädagogischen Aspekten aufgebaut und konzentriert sich auf den Übergang Schule/Beruf.

<http://www.ph-weingarten.de/zesa/downloads/FAB.php?navanchor=1010027>

Das Forschungsprojekt "**Individuelle Förderung in Ganztagschulen - inwiefern gelingt sie bei Kindern in schwierigen Lebenssituationen? Studie zu Chancen und Problematiken besonderer erzieherischer Förderung in Ganztagschulen**" der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster und des Instituts für soziale Arbeit (ISA) Münster (Laufzeit: 2008-2010) verbindet die Themenschwerpunkte "Individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler" und "Veränderung der Berufskulturen in und durch Ganztagschulen". Dabei sollen die Perspektiven von Lehrkräften und weiteren pädagogischen Fachkräften analysiert und gespiegelt werden, um Voraussetzungen für individuelle Förderung in Kooperation von Schule und Sozialpädagogik in Ganztagschulen zu bestimmen.

[http://egora.uni-](http://egora.uni-muenster.de/ew/projekte_individuelle_foerderung_ganztagsschulen.shtml)

[muenster.de/ew/projekte_individuelle_foerderung_ganztagsschulen.shtml](http://egora.uni-muenster.de/ew/projekte_individuelle_foerderung_ganztagsschulen.shtml)

Das Forschungsprojekt "**Potenziale der Ganztagsförderschule (Schwerpunkt Lernen) zur Optimierung der Relation zwischen Familie und Schule unter besonderer Berücksichtigung positiver Beeinflussungsmöglichkeiten elterlicher Erziehungskompetenzen zur Unterstützung schulischen Lernens**" der Uni Hannover (Laufzeit: 2008-2010) untersucht die Ganztagsförderschule mit dem Schwerpunkt Lernen unter der Fragestellung, welche Möglichkeiten diese Schulform zur Anregung und Unterstützung von familiären Bildungsprozessen und zur schulischen Einbindung von bildungsfernen Eltern aufweist.

<http://www.ganztagsfoerderschule.uni-hannover.de/>

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009

Saarland

Das Forschungsprojekt der Universität Würzburg **"GIM - Ganztagsschulbesuch und Integrationsprozesse bei Migranten"** (Laufzeit: 2008-2010) untersucht den Erwerb von interkulturellen, gesellschaftlichen und sprachlichen Kompetenzen bei Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund. Es zielt darauf ab, den Beitrag des Ganztagsschulbesuchs im Primar- und Sekundarbereich auf den Prozess der Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund zu untersuchen. Dieser Integrationsprozess wird in drei Bereichen betrachtet:

- Entwicklung interkultureller Beziehungen,
- Erwerb politisch-gesellschaftlicher Kompetenzen
- und Erwerb der deutschen Sprache als Basiskompetenz für die beiden erstgenannten Integrationsdimensionen.

Ziel ist es, Bedingungen an Ganztagsschulen zu identifizieren, die für eine optimale Förderung dieser Schülerinnen und Schüler von Vorteil sind.

http://www.bildungsforschung.uni-wuerzburg.de/web/index.php?option=com_content&view=article&id=8&Itemid=9

Das vom BMBF – im Kontext des Investitionsprogramms „Zukunft Bildung und Betreuung 2003-2009“ (IZBB) – sowie dem Europäischen Sozialfonds (ESF) geförderte Forschungsprojekt der Universität Lüneburg **"PIN – Peers in Netzwerken. Welchen Einfluss nimmt die Ganztagsbeschulung auf die Peer-Netzwerke und Freundschaften von Jugendlichen?"** (Laufzeit: 2008-2010) erforscht die bisher wenig erforschten Chancen und Risiken für die sozialen Beziehungen der Jugendlichen (z. B. Netzwerke, in die sie eingebunden sind), die sich durch den voranschreitenden Ausbau von ganztägigen Schulangeboten ergeben. Die Peer- und Freundschaftsbeziehungen werden vor allem als Quellen sozialer Unterstützung und als Umfeld betrachtet, in dem die Entwicklung von sozialen und emotionalen Kompetenzen voranschreiten kann.

<http://www.leuphana.de/vonsalisch/forschung-projekte/pin-peers-in-netzwerken.html>

Das vom BMBF – im Kontext des Investitionsprogramms „Zukunft Bildung und Betreuung 2003-2009“ (IZBB) – sowie dem Europäischen Sozialfonds (ESF) geförderte Forschungsprojekt der Universität Bremen **„Stadtteilbezogene Vernetzung von Ganztagsschulen“** (Laufzeit 2008-2010) hat die Vernetzung von Ganztagsschulen im Stadtteil und ihre Kooperation mit außerschulischen Partnern untersucht. Anhand von Fallstudien in verschiedenartig strukturierten Quartieren in Bremen und Nordrhein-Westfalen wurde rekonstruiert, wie sich die Entwicklung zur Ganztagsschule auf Vernetzung und Kooperation im Stadtteil auswirken und welche Rahmenbedingungen Vernetzung und Kooperation befördern bzw. behindern.

<http://www.iaw.uni-bremen.de/homepages/pages/projektBeschreibung.php?ID=138&SPRACHE=DE&USER=warsawa>

Das vom BMBF – im Kontext des Investitionsprogramms „Zukunft Bildung und Betreuung 2003-2009“ (IZBB) – sowie dem Europäischen Sozialfonds (ESF) geförderte Forschungsprojekt der TU Dortmund (Institut für Schulentwicklungsforschung) **„Ganztagsschule und Quartiersmanagement“** (Laufzeit 2008-2010) hatte pädagogische Angebote und Kooperationsformen von Ganztagsschule und Quartiersmanagement in Stadtteilen mit Segregationstendenzen zum Gegenstand. Das zentrale Forschungsziel war, ausgehend von Projekten der außerschulischen Kooperation empirisch begründete Aussagen über die Gelingensbedingungen eines solchen Arbeitsverbundes treffen zu können. Die zentrale Fragestellung der Untersuchung lautete: Wie können bezogen auf die spezifischen Probleme von Schülerinnen und Schülern der Ganztagsschulen in benachteiligten Stadtteilen im Arbeitsverbund mit dem Quartiersmanagement geeignete pädagogische und sozialraumorientierte Angebote installiert werden?
<http://www.ifs-dortmund.de/860.html>

Das vom BMBF – im Kontext des Investitionsprogramms „Zukunft Bildung und Betreuung 2003-2009“ (IZBB) – sowie dem Europäischen Sozialfonds (ESF) geförderte Forschungsprojekt der Agrarsozialen Gesellschaft Göttingen e.V. und des Lehrstuhls für Sozialpädagogik und außerschulische Bildung an der Friedrich-Schiller-Universität Jena **„Ganztagsschule in ländlichen Räumen“ (GaLÄR)** (Laufzeit: 2008-2010) untersucht Formen der Zusammenarbeit von Schule und Jugendarbeit im Bereich der Sekundarstufe I unter Berücksichtigung landesspezifischer Gegebenheiten in Rheinland-Pfalz und Thüringen. Die zentrale Frage ist, welche als positiv oder negativ empfundene Effekte auf den dörflichen Sozialraum durch die Einführung von Ganztagsschulen zu beobachten sind.
<http://www.galaer.uni-jena.de/>

Das vom BMBF – im Kontext des Investitionsprogramms „Zukunft Bildung und Betreuung 2003-2009“ (IZBB) – sowie dem Europäischen Sozialfonds (ESF) geförderte Forschungsprojekt **„Zwischen Realisierung und Verhinderung - Ganztagsschulen in der Bundesrepublik Deutschland in den 1970 und 1980er Jahren - Vier historische Fallstudien“** (University of North Carolina, Technische Universität Berlin, Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam) (Laufzeit: 2008-2010) untersucht das Ineinandergreifen von länderspezifischen Bildungspolitiken, lokalen Opportunitätsstrukturen und den unterschiedlichen Interessen und Handlungsstrategien von Eltern bzw. Familien, Lehrer/-innen, Erzieher/-innen und anderen Akteuren zu rekonstruieren für die 1960er bis 1980er Jahre exemplarisch anhand von vier lokalen Fallstudien.

<http://www.ganztagsschulen.org/10249.php?D=20>

(Stand: 14.10.2010)

Sozialpädagogisches Institut NRW (SPI NRW), FH Köln

Um die Wirksamkeit des Investitionsprogramms zu verdeutlichen und um zukünftig darauf aufbauend weitere bundes- und länder-spezifische Schwerpunkte setzen zu können, ist die systematische Sammlung und Auswertung der durch die Bundesmittel initiierten Entwicklungen erforderlich. Für weitere Schulentwicklungs- und Jugendhilfeplanungen sind Informationen über die rechtlichen Grundlagen und pädagogischen Konzeptionen der 16 Länder grundlegend.

Aufgabe des SPI NRW, FH Köln, ist es, aus den Bereichen:

- Rechtsgrundlagen,
- Pädagogisch-organisatorische Rahmenkonzeptionen,
- Stand der abgerufenen Mittel (Mittelabfluss) und
- Schul- und Internetadressen

fortlaufend den bundesweiten aktuellen Umsetzungsstatus und die inhaltlichen und administrativen Länderaktivitäten zu recherchieren, auszuwerten und zu dokumentieren. Aufgrund sich ändernder Entwicklungen ist eine stetige Aktualisierung aus allen Bereichen erforderlich. Die länderspezifischen Ergebnisse, Fakten und Zahlen werden jährlich zum September des jeweiligen Jahres auf der Webseite des Bundesministeriums für Bildung und Forschung in Berlin <http://www.ganztagsschulen.org> veröffentlicht.

Teil 2

Ziele und Rechtsgrundlagen

Ziele der Landesregierung:

Ziel des saarländischen Förderprogramms „Freiwillige Ganztagschule“, das mit Beginn des Schuljahres 2002/03 in Kraft getreten ist, ist ein möglichst breites Angebot nachunterrichtlicher Bildung und Betreuung mit kurzen Wegen in allen Schulformen. Dieses Ziel rückt das Recht auf gleiche Zugangschancen in den Vordergrund. „Konsequenterweise erteilte die saarländische Landesregierung allen Forderungen nach Verbindlichkeit (gebundene Ganztagschulen) der Teilnahme an diesen Angeboten eine klare Absage und setzte an die erste Stelle den Aspekt der Freiwilligkeit. Sie betont somit den verfassungsrechtlichen Rang des natürlichen Rechts der Eltern zur Erziehung ihrer Kinder (Art. 6 Abs. 2 GG).“
Freiwillige Ganztagschule im Saarland: Vorstellung,
<http://www.saarland.de/SID-3E724395-D294D6EF/5992.htm> (Stand: 14.10.2010)

„Bildungsministerin Annegret Kramp-Karrenbauer hat am heutigen Dienstag (05.08.2008, Anm. d. Red.) gemeinsam mit Landrat Udo Recktenwald, Landkreis St. Wendel, eine Rahmenvereinbarung unterzeichnet, die die Zusammenführung von Hort und Freiwilliger Ganztagschule als Kooperationsmodell Schule - Jugendhilfe regelt. [...] Dieses dreijährige Modell ist eine weitere Aufwertung und qualitative Verbesserung der Betreuungsstrukturen im Nachmittagsbereich. [...] Aufgrund dieser Rahmenvereinbarung können an Standorten, wo es bisher sowohl ein Hortangebot als auch ein Angebot im Rahmen der Freiwilligen Ganztagschule gab, Einzelvereinbarungen abgeschlossen werden, in der standortspezifische Regelungen über das zukünftige Modellangebot getroffen werden. „Kooperationsmodelle Schule - Jugendhilfe ermöglichen es, bestehende Strukturen zu nutzen, den Aufbau von Parallelstrukturen zu vermeiden und Synergien sinnvoll auszuschöpfen“, erläuterte die Ministerin.“
Pressemitteilung des Ministeriums für Bildung, Familie, Frauen und Kultur vom 05.08.2008: Kooperationsmodell Schule-Jugendhilfe - eine Form der Freiwilligen Ganztagschule nach dem

Förderprogramm „Freiwillige Ganztagschule plus“,
<http://bildungsklick.de/pm/62201/kooperationsmodell-schule-jugendhilfe-eine-form-der-freiwilligen-ganztagschule-nach-dem-foerderprogramm-freiwillige-ganztagschule-plus/> (Stand: 14.10.2010)

Der drastische Schülerrückgang macht eine Neuordnung im Grundschulbereich zwingend erforderlich. Neben der Neuordnung der Grundschulstandorte werden weitere Qualitätsverbesserungen im Grundschulbereich angestrebt, z.B.:

- ein flächendeckendes Bildungs- und Betreuungsangebot am Nachmittag,
- eine engere Zusammenarbeit von Kindergärten und Grundschulen.

„Den Wandel gestalten - Die Zukunft gewinnen“ -
Regierungserklärung des saarländischen Ministerpräsidenten Peter Müller vom 3. November 2004,
http://www.saarland.de/dokumente/ressort_ministerpraesident_staatskanzlei/Den_Wandel_gestalten.pdf (Stand: 14.10.2010) Seite nicht mehr aufrufbar

Ziel des saarländischen Förderprogramms "Freiwillige Ganztagschule 2010" ist die Beitragsfreiheit von Ganztagsangeboten mit ihrem Bildungs- und Betreuungsangebot in der Schule, mit Ausnahme der Ferienbetreuung, für das Schuljahr 2010/2011. Die saarländische Landesregierung unterstützt im Zusammenwirken mit den Schulträgern, den öffentlichen und freien Trägern der Jugendhilfe sowie sonstigen zur Mitarbeit bereiten gesellschaftlichen Kräften die Einrichtung solcher Angebote mit diesem Förderprogramm. Das Förderprogramm „Freiwillige Ganztagschulen 2010" gilt für die allgemein bildenden Schulen bis einschließlich Klassenstufe 10.
<http://www.saarland.de/5997.htm> (Stand: 14.10.2010)

Ganztagsschulformen nach Schularten:

Unter den Voraussetzungen nach § 5a des Gesetzes Nr. 812 zur Ordnung des Schulwesens im Saarland (Schulordnungsgesetz: SchoG) können grundsätzlich Schulen aller Schulstufen und Schulformen als Ganztagsschulen geführt werden. Ganztagsschulen sind freiwillig.

(§ 5a SchOG) Gesetz Nr. 812 zur Ordnung des Schulwesens im Saarland (Schulordnungsgesetz: SchoG) vom 05. Mai 1965, in der Fassung der Bekanntmachung vom 21. August 1996 (Amtsbl. S. 846, ber. 1997 S. 147), zuletzt geändert durch das Gesetz vom 6. Mai 2009 (Amtsbl. 706), http://sl.juris.de/cgi-bin/landesrecht.py?d=http://sl.juris.de/sl/gesamt/SchulOG_SL.htm#SchulOG_SL_rahmen (Stand: 14.10.2010)

Ganztagsschulmodelle ab dem Schuljahr 2008/09:

Modell 1: Standard: ganztägiges Bildungs- und Betreuungsangebot bis mindestens 16:30 Uhr sowie ganztägige Ferienbetreuung, mit Ausnahme von 26 Schließtagen.

Modell 2: Ganztagsklasse mit dem Ziel einer Unterrichtsrythmisierung und der Verzahnung von Pflichtstunden und zusätzlichen Angeboten sowie ganztägige Ferienbetreuung, mit Ausnahme von 26 Schließtagen.

Modell 3: Kooperationsmodell Schule-Jugendhilfe durch Zusammenführung von Hort und Freiwilliger Ganztagschule zur Bündelung von Kompetenzen und Ressourcen.
Pressemitteilung des Ministeriums für Bildung, Familie, Frauen und Kultur vom 04.06.2008: Kultusministerin Annegret Kramp-Karrenbauer: Neues Förderprogramm „Freiwillige Ganztagschule plus“ vorgestellt, <http://www.saarland.de/15670.htm?p=39757.xml> (Stand: 14.10.2010)

Fördersumme aus dem Investitionsprogramm des Bundes "Zukunft Bildung und Betreuung" (IZBB) insgesamt für die Jahre 2003-2009:

49.036.422 EUR

Rechtsgrundlagen:

Gesetz Nr. 812 zur Ordnung des Schulwesens im Saarland (Schulordnungsgesetz: SchoG) vom 5. Mai 1965 in der Fassung der Bekanntmachung vom 21. August 1996 (Amtsbl. S. 846, ber. 1997 S. 147),-zuletzt geändert durch das Gesetz vom 6. Mai 2009 (Amtsbl. 706), http://sl.juris.de/cgi-bin/landesrecht.py?d=http://sl.juris.de/sl/gesamt/SchulOG_SL.htm#SchulOG_SL_rahmen (Stand: 14.10.2010)

Richtlinien zur Umsetzung des Investitionsprogramms "Zukunft Bildung und Betreuung" 2003-2007 vom 10. September 2003, http://www.saarland.de/dokumente/thema_bildung/InvestitionsprogrammRichtlinien.pdf (Stand: 14.10.2010)

Richtlinien über die Gewährung von Zuwendungen für "Freiwillige Ganztagschulen" vom 29. Mai 2008, http://www.saarland.de/dokumente/thema_bildung/Richtlinien_Freiwillige_Ganztagsschule_plus.pdf (Stand: 14.10.2010)

Förderprogramm "Freiwillige Ganztagschule im Saarland" vom 28. Juni 2002, http://www.saarland.de/dokumente/thema_bildung/Foerderprogramm-Freiwillige-Ganztagsschule.pdf (14.10.2010)

i.V.m. dem Förderprogramm "Freiwillige Ganztagschule plus" vom 29. Mai 2008, <http://www.saarland.de/5997.htm> (Stand: 14.10.2010) http://www.saarland.de/dokumente/thema_bildung/FoerderprogrammFreiwilligeGanztagsschulePlus.pdf (14.10.2010)

Pädagogisch-organisatorische Rahmenkonzeptionen:

Ab dem Schuljahr 2005/2006 wird umfasst die Grundschule drei Elemente haben:

1. Verlässlicher Vormittag
2. Mittagstisch
3. Bildungs- und Betreuungsangebot am Nachmittag mit Hausaufgabenhilfe

Studie. Grundschule der Zukunft. Qualitätskonzept des Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft des Saarlandes (2005)

<http://www.bildungserver.saarland.de/16413.htm>

(Stand: 14.10.2010, Seite nicht mehr aufrufbar)

Folgende Merkmale soll die Ganztagschule durch ihre Organisation des Unterrichts sowie deren außerunterrichtliche Angebote umsetzen:

1. Gewährleisten der Betreuung der Schüler für die Dauer des Ganztagsbetriebs,
2. Anregen der persönlichen Interessen und Förderung der Begabung und Fähigkeiten der Kinder durch künstlerische, handwerkliche, sportliche und spielerische Betätigungen, das im Unterricht Gelernte verstärkt einzuüben und zu vertiefen,
3. Erweitern des sozialen Erfahrungsaustauschs der Schüler/-innen,
4. Partizipation und Beratung der Schüler/-innen und Erziehungsberechtigten,
5. die Begegnung der Schule mit ihrem kulturellen, sozialen, wirtschaftlichen und politischen Umfeld in besonderer Weise zu fördern.

§ 5a Abs. 3 SchoG Gesetz Nr. 812 zur Ordnung des Schulwesens im Saarland (Schulordnungsgesetz: SchoG) vom 05. Mai 1965, in der Fassung der Bekanntmachung vom 21. August 1996 (Amtsbl. S. 846, ber. 1997 S. 147), zuletzt geändert durch das Gesetz vom 6. Mai 2009 (Amtsbl. 706), <http://sl.juris.de/cgi->

[bin/landesrecht.py?d=http://sl.juris.de/sl/gesamt/SchulOG_SL.htm#SchulOG_SL_rahmen](http://sl.juris.de/sl/gesamt/SchulOG_SL.htm#SchulOG_SL_rahmen) (Stand: 14.10.2010)

Qualitätsentwicklung/Evaluation:

Es wird ein systematisches Qualitätsmanagement eingeführt, das auf zwei Säulen steht:

1. Eine Qualitätskommission erarbeitet bis Ende 2005 ein Qualitäts- und Förderkonzept für die Grundschule der Zukunft Studie. Grundschule der Zukunft. Qualitätskonzept des Ministeriums für Bildung, Kultur und Wissenschaft des Saarlandes (2005), <http://www.bildungserver.saarland.de/16413.htm> (Stand: 11.08.2009, Website nicht mehr abrufbar)
2. Begleitung der pädagogischen Arbeit durch Evaluationsberater
Gesamtkonzept:

- Schulleiterfortbildung
- Schulentwicklungsberatung
- Coaching
- Evaluationsberatung

Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft (2005):

Pressemitteilung vom 21.10.2005: LPM stellt Schulen kompetente Berater zur Seite, <http://bildungsklick.de/pm/20341/lpm-stellt-schulen-kompetente-berater-zur-seite> (Stand: 14.10.2010)

Qualitätssicherung an allgemein bildenden Schulen. Informationen zur Erprobungsphase – Entwurf; Stand 23.11. 2006, http://www.saarland.de/dokumente/thema_bildung/Konzept_Qualitaetssicherung_Saarland.pdf (Stand: 07.07.2008, nicht mehr abrufbar)

Die Serviceagentur “Ganztägig lernen” unterstützt die Qualitätsentwicklung der Ganztagschulen.

<http://www.ganztaegig-lernen.org/www/web75.aspx>

(Stand: 14.10.2010)

Rahmenkooperationsvereinbarungen des Landes mit außerschulischen Partnern:

Informationen zu Rahmenkooperationsvereinbarungen; Kooperationsprogrammen und -projekten im Land Saarland finden Sie unter:

http://www.ganztagsschulen.org/_downloads/SaarlandSPI.pdf (Stand: 14.10.2010)

Gem. § 20a des Gesetzes Nr. 812 zur Ordnung des Schulwesens im Saarland (Schulordnungsgesetz: SchoG) arbeiten Schulen, Schulpsychologischer Dienst, Träger der öffentlichen Jugendhilfe sowie anerkannte Träger der freien Jugendhilfe bei der Erfüllung ihrer jeweiligen gesetzlichen Aufgaben zusammen. Kooperationen im Saarland können im Wege von Schulversuchen zur Schulsozialarbeit erprobt werden.

Gesetz Nr. 812 zur Ordnung des Schulwesens im Saarland (Schulordnungsgesetz: SchoG) vom 05. Mai 1965, in der Fassung der Bekanntmachung vom 21. August 1996 (Amtsbl. S. 846, ber. 1997 S. 147), zuletzt geändert durch das Gesetz vom 6. Mai 2009 (Amtsbl. 706), http://sl.juris.de/cgi-bin/landesrecht.py?d=http://sl.juris.de/sl/gesamt/SchulOG_SL.htm#SchulOG_SL_rahmen (Stand: 14.10.2010)

Teil 3

Pädagogisch-konzeptionelle und organisatorisch-strukturelle Grundlagen

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009

Saarland

Im Projekt des SPI NRW, FH Köln, geht es um die Aufgabe, rechtliche und pädagogisch-konzeptionelle Grundlagen sowie den Mittelabfluss im Rahmen des IZBB-Projektes² für 16 Bundesländer zu erfassen, auszuwerten und zu dokumentieren.

Ergebnisse der Recherche-Arbeiten im SPI NRW, FH Köln, fließen der Website des BMBF www.ganztagsschulen.org zu. Dort sind sie unter der Rubrik „Die Umsetzung in den Ländern und länderspezifische Artikel zum Thema Ganztagschule“ zu finden. In Form einer Übersichtstabelle werden in dieser Rubrik sachlich notwendige und bedeutsame Informationen zu den Bereichen „Ziele einer Landesregierung“, „Rechtsgrundlagen“, „Mittelabfluss“ und „Pädagogisch-organisatorische Rahmenkonzeptionen“ vorgehalten. Diese Informationen stehen in der vorliegenden Form sowie aufbereitet als länderspezifische Darstellungen auch als pdf-Dokument auf der IZBB-Website des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (www.ganztagsschulen.org) zum Download bereit.

In prägnanter Form werden länderspezifische Angebots-schwerpunkte und entstehende Tendenzen der Umsetzung des IZBB aus dem Bereich „Pädagogisch-organisatorische Rahmenkonzeptionen“ unter dem Begriff 'Pädagogisch-konzeptionelle und organisatorisch-strukturelle Grundlagen' dargestellt:

Die Darstellung basiert auf Recherchen zu relevanten Quellen, in erster Linie sind das Veröffentlichungen der jeweiligen Landesregierung im Zusammenhang mit der Umsetzung des IZBB. Internet-Quellen werden in einem ersten Auswertungsschritt anhand ausgewählter Kategorien bearbeitet und in tabellarischer Form zusammengefasst. Die Auswertungsinhalte sind nach Kategorien gegliedert, die im SPI NRW, FH Köln, erarbeitet wurden und die sich bei den entsprechenden Recherchen bewährt haben. Auf diesem Wege entsteht im SPI NRW, FH Köln, ein aussagekräftiger Informationsfundus.

² Der in der ursprünglichen IZBB-Verwaltungsvereinbarung (vom 29.04.2003) festgelegte Förderzeitraum 2003-2007 wurde im Koalitionsvertrag von CDU und SPD (vom 11.11.2005) durch eine kostenneutrale Verlängerung des Förderzeitraums bis Ende des Jahres 2009 ergänzt. Einige zitierte Quellen verwenden noch das Enddatum 2007, verlieren dadurch aber nicht ihre Gültigkeit. (siehe: http://www.bmbf.de/pub/izbb_ergaenzende_info.pdf) (Stand: 14.10.2010)

Inhaltlich sind die pädagogisch-konzeptionellen und organisatorisch-strukturellen Grundlagen nach folgenden Kategorien gegliedert:

- 1: Pädagogische Leitziele**
- 2: Ganztagsschul-Angebote**
- 3: Genehmigungsverfahren**
- 4: Finanzierung**
- 5: Personaleinsatz/-struktur**
- 6: Raumkonzept/-programm, Sachausstattung**
- 7: Zeitrahmen/Zeitkonzept**
- 8: Verpflegung**
- 9: Gestaltung des Schultages/Ganztages**
- 10: Kooperationsmöglichkeiten/- vereinbarungen, inhaltliche Ansätze**
- 11: Qualitätsentwicklung**
- 12: Wissenschaftliche Begleitung, interne Evaluation**
- 13: Beratungs-, Unterstützungs- und Fortbildungsangebote**

Zum ergänzenden, persönlichen Orientieren werden für eine Quelle Nr. und Seitenzahl angegeben. Die Quellen sind nach dem Ablauf der Recherchen gruppiert. Zitate und zitierte Wörter werden „*kursiv*“ dargestellt. Begriffe, die dem inhaltlichen Orientieren dienen, werden vom SPI NRW, FH Köln, durch „**fett setzen**“ hervorgehoben.

Administrative Zuständigkeit für Ganztagschulen:

- Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft des Saarlandes

Schulentwicklungsplanung:

- Die saarländische Landesregierung „setzte an die erste Stelle den Aspekt der Freiwilligkeit. Sie betont somit den verfassungsrechtlichen Rang des natürlichen Rechts der Eltern zur Erziehung ihrer Kinder (Art. 6 Abs. 2 GG).“ (→ Quelle Nr. 42)
- „Vorgesehen ist der Ausbau eines flächendeckenden Systems 'Freiwilliger Ganztagschulen', das an möglichst vielen Orten Schülerinnen und Schülern den Besuch von Ganztagschulen ermöglichen soll.“ (→ Quelle Nr.9, S.4)
- „Ziel ist es, in den nächsten zwei Schuljahren an allen selbständigen Grundschulen ein Bildungs- und Betreuungsangebot mit Mittagsverpflegung bis 16.30 Uhr einzurichten.“ (→ Quelle Nr.7, S.3)

Besondere Aspekte der pädagogischen Konzeption der Landesregierung:

- Systematisches Qualitätsmanagement ab dem Schuljahr 2005/2006 (siehe Kategorien 11 und 13)
- Mitarbeit beim Modellprojekt 'Ganztagschulen gestalten – Kooperation schafft Zukunft' der Stiftung der Deutschen Wirtschaft (siehe Kategorie 11)
- Projekt 'Sprachförderung und Integration in Ganztageseinrichtungen und Nachbarschaft als außerschulischem Lebensraum (SIGNAL)' (siehe Kategorie 10)

Angebote Ganztagsschulformen:

Gemäß § 5a des Gesetzes Nr. 812 zur Ordnung des Schulwesens im Saarland (Schulordnungsgesetz: SchoG) können grundsätzlich alle Schulstufen und Schulformen als Ganztagschule geführt werden.

Das Förderprogramm „Freiwillige Ganztagschulen plus“ (ab Schuljahr 2008/09) sieht drei verschiedene Modelle von Ganztagsschulformen vor:

- 1.) Standard Freiwillige Ganztagschule
 - 2.) Ganztagsklassen
 - 3.) Kooperationsmodell Schule und Jugendhilfe
- und gilt für allgemein bildende Schulen bis einschließlich Klassenstufe 10. Es ist die Grundlage für IZBB- geförderte Schulen. (siehe Kategorie 2)

1: Pädagogische Leitziele
<p>Die „geänderte gesellschaftliche Realität macht in verstärktem Maße die Einrichtung von Ganztagsangeboten im Schulbereich erforderlich. Hierdurch sollen die Eltern in die Lage versetzt werden, ihre Kinder in einem verlässlichen zeitlichen Rahmen – ganztägig - in der Schule in guten Händen zu wissen. Dies gilt, abgesehen von 26 Schließtagen, auch für ein ganztägiges Bildungs- und Betreuungsangebot während der Schulferien. Mit diesen Angeboten ist es Eltern möglich, ihre familiären und beruflichen Pflichten besser miteinander zu verbinden.</p> <p>Das Zusammenspiel von Bildung, Erziehung und Betreuung am Lern- und Lebensort Schule bietet darüber hinaus zusätzliche pädagogische Chancen für die Förderung von Schülern und Schülerinnen. Bestandteile des Angebotes sind u. a. eine warme Mittagsverpflegung, die Hausaufgabenbetreuung sowie sportliche, musische und soziale Aktivitäten. Das Angebot kann durch die Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern ergänzt und unterstützt werden.</p> <p>Freiwillige Ganztagschulen mit ihrem Bildungs- und Betreuungsangebot in der Schule sind eine gesamtgemeinschaftliche Aufgabe. Deshalb unterstützt die saarländische Landesregierung im Zusammenwirken mit den Schulträgern, den öffentlichen und freien Trägern der Jugendhilfe sowie sonstigen zur Mitarbeit bereiten gesellschaftlichen Kräften die Einrichtung solcher Angebote mit einem Förderprogramm. Das Förderprogramm 'Freiwillige Ganztagschulen plus' gilt für die allgemein bildenden Schulen bis einschließlich Klassenstufe 10.“</p>
→ Quelle: Nr. 36, Abs. 1
<p>„Das Zusammenspiel von Bildung, Erziehung und Betreuung am Lernort Schule bietet [...] zusätzliche pädagogische Chancen für die Förderung von Schülern und Schülerinnen. Hierbei können sportliche, musische und soziale Aktivitäten sowie Hausaufgabenbetreuung ermöglicht werden.“</p>
→ Quelle: Nr. 1, S. 1
<p>„Ziel ist es, dass jede Grundschule, an der ein entsprechender Bedarf besteht, ein Bildungs- - und Betreuungsangebot am Nachmittag bis mindestens 16 Uhr vorhält. 151 der 160 saarländischen Grundschulen haben bereits ein Nachmittagsangebot.“</p>
→ Quelle: Nr. 41
<p>„Die Freiwillige Ganztagschule im Saarland muss [...] die Vielfalt des kindlichen Erlebens und Verhaltens sowie die Vielfalt der Erfahrungsräume und Lebenslagen von Kindern und Jugendlichen angemessen berücksichtigen. Es müssen innerschulische Handlungsspielräume für die Gestaltung der Sozialwelt der Kinder und Jugendlichen vorhanden sein, die ihrer Kompetenz- und Persönlichkeitsentwicklung dienlich sind. Bei der Gestaltung der Angebote außerhalb des Unterrichts sollen dabei die Kinder und Jugendlichen altersangemessen beteiligt werden.“</p>
→ Quelle: Nr. 50

2: Ganztagsschul-Angebote
<p>„Mit Beginn des Schuljahres 2002/2003 trat das saarländische Förderprogramm 'Freiwillige Ganztagschule' in Kraft, mit dessen Veröffentlichung die Landesregierung die Frage beantwortete, ob man sich für den Ausbau zentraler Standorte oder aber für den Ausbau von Ganztagsschulangeboten in der Fläche entscheiden sollte. Das Votum zu Gunsten eines möglichst breiten Angebotes nachunterrichtlicher Bildung und Betreuung mit kurzen Wegen in allen Schulformen rückte das Recht auf gleiche Zugangschancen in den Vordergrund.“</p>
→ Quelle: Nr. 42
<p>Das Saarland hat am 12.08.2002 Richtlinien über die Gewährung von Zuwendungen für 'Freiwillige Ganztagschulen' erlassen. „Damit sollen an diesen Schulen außerunterrichtliche Bildungs- und Betreuungsangebote für Schülerinnen und Schüler im Rahmen finanzieller Möglichkeiten unterstützt werden.“</p> <p>Eine darüber hinaus gehende Regelung der GTS-Angebote in Bezug zur IZZB-Förderung gab es nicht.</p>
→ Quelle: Nr. 30 (1)
<p>„In der Ganztagschule werden im Rahmen des nach diesem Gesetz geltenden Unterrichts- und Erziehungsauftrags der Schule die Unterrichts- und Erziehungsziele der jeweiligen Schulform verwirklicht. Der nach der Stundentafel für die betreffende Schulform zu erteilende Unterricht wird auf den Vor- und Nachmittag verteilt. Neben dem Unterricht bestehen außerunterrichtliche Angebote, aus denen der Schüler im Rahmen vorgegebener Wahlmöglichkeiten auszuwählen hat. Es ist auch möglich, den nach der Stundentafel zu erteilenden Unterricht für die betreffende Schule oder einzelne Teile der Schule auf den Vormittag zu beschränken und für den Nachmittag nur außerunterrichtliche Angebote vorzusehen.“</p>
→ Quelle: Nr. 2, § 5a, 2

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009

Saarland

„IZBB-Förderung aktueller Stand, 49,03 Mio Bundesmittel IZBB. Bisherige Förderung von Standorten nach Schulformen:

Schulform	Schulstandorte (insgesamt)	Geförderte Standorte	Fördervolumen
Grundschulen	189	156	28,9 Mio €
Gymnasien	33	24	4,6 Mio €
Erweiterte Realschulen	51	29	6,3 Mio €
Gesamtschulen	15	12	3,1 Mio €
Schulen für Behinderte	41	16	2,5 Mio €
Freie Waldorfschulen	3	2	0,9 Mio €
Gesamt	332	239	46,3 Mio €

”

→ Quelle: Nr. 34

Das Saarland hat ein dichtes Bildungs- und Betreuungsangebot:

„ 151 der 160 saarländischen Grundschulen haben bereits ein Nachmittagsangebot.

Weiterführende Schulen

- alle 15 Gesamtschulen
- zwei Drittel der Erweiterten Realschulen
- 80 % der Gymnasien“

→ Quelle: Nr. 41

„1) Das Förderprogramm 'Freiwillige Ganztagsschulen plus' tritt mit Beginn des Schuljahres 2008/2009 in Kraft. Das Förderprogramm 'Freiwillige Ganztagsschulen' vom 28. Juni 2002 (GMBI. Saar S. 98) läuft, vorbehaltlich der in Absatz 2 getroffenen Regelung, zum Schuljahresende 2009/2010 aus.

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009

Saarland

(2) In begründeten Einzelfällen kann die Schulaufsichtsbehörde eine Weiterführung von Maßnahmen nach dem Förderprogramm 'Freiwillige Ganztagschulen' gestatten.“

→ Quelle: Nr. 36, Abs. 11

Im Rahmen des Förderprogramms 'Ganztagschule plus' sind 3 Modelle vorgesehen:

- **Das Modell 1 – Standard Freiwillige Ganztagschule**
- **Das Modell 2 – 'Ganztagsklassen'**
- **Modell 3 – Kooperationsmodell Schule und Jugendhilfe**

→ Quelle: Nr. 36

3: Genehmigungsverfahren

„Die Fördermittel sind **durch die Schulträger** als Durchführende der Investitionsvorhaben zu beantragen. Die Anträge sind **an das Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft** [...] zu richten, das unter Berücksichtigung des Bedarfs, der verfügbaren Mittel und des Gesamtumfanges der förderungsfähigen Investitionsvorhaben entscheidet.“

„Für die Jahre 2004 bis 2007 sind die Anträge spätestens am 1. März (vorläufige Meldung) bzw. 15. Juni (endgültige Meldung) des jeweiligen Jahres dem Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft vorzulegen.“

Den Anträgen müssen folgende Unterlagen beigelegt sein:

- Beschreibung und Konzeption des Vorhabens
- Pädagogisches Konzept
- Planungsunterlagen
- Kosten- und Finanzierungsplan. [...]

Wird ein örtliches Bildungs- und Betreuungsangebot durch einen Maßnahmeträger im Sinne des Förderprogramms ‚Freiwillige Ganztagschule‘ eingerichtet, so ist dieser vom Schulträger bei der Ermittlung des Investitionsbedarfs zu beteiligen.“

→ Quelle: Nr. 6 (5.1-5.4)

„**Schulen aller Schulstufen und Schulformen** können im Rahmen der vorhandenen schulorganisatorischen, personellen und sächlichen Möglichkeiten als Ganztagschulen geführt werden, wenn im Einzelfall hierfür ein öffentliches Bedürfnis besteht oder von der **Schulaufsichtsbehörde** ein besonderes **pädagogisches Interesse** anerkannt wird. Die Entscheidung über die Errichtung einer Ganztagschule oder über die Änderung einer bestehenden Schule in eine Ganztagschule trifft die Schulaufsichtsbehörde auf Antrag des Schulträgers. Die im Ganztagsbetrieb zu führenden Schulen für Blinde, Sehbehinderte, Gehörlose, Schwerhörige, Geistigbehinderte und Körperbehinderte sind keine Ganztagschulen im Sinne dieser Vorschrift.“

→ Quelle: Nr. 2, § 5a, 1

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009

Saarland

<p>„Die Schulaufsichtsbehörde wird [...] regeln: 1. die für den Betrieb der Ganztagschulen nach Art und Umfang erforderliche räumliche, sächliche und personelle Ausstattung, 2. Grundsätze für die Organisation und das unterrichtliche wie außerunterrichtliche Angebot der Ganztagschule, den Umfang des Pflichtaufenthalts und der Teilnahmeverpflichtung des Schülers (Pflicht-, Wahlpflicht- oder Wahlveranstaltungen) sowie über eine etwaige Betreuung der Schüler vor Schulbeginn und nach Schulschluss und 3. das Verfahren der Festlegung der Einzelheiten des Betriebs der einzelnen Ganztagschule und der erforderlichen Zusammenarbeit insbesondere von Schul- und Jugendhilfebehörden.“</p>	
	→ Quelle: Nr. 2, § 5a, 4
<p>„Der Bedarf an einem Angebot auf der Basis dieses Förderprogramms wird von der jeweiligen Schulleitung ermittelt. Schulträger und Schulkonferenz entscheiden gemeinsam über die Einrichtung des Angebotes und über die Maßnahmeträgerschaft. Der Schulträger ist Sachkostenträger.“</p>	
	→ Quelle: Nr. 36, Abs. 3
<p>„Die Schule und der Maßnahmeträger erarbeiten gemeinsam ein auf den jeweiligen Standort bezogenes pädagogisches Konzept und vereinbaren dieses schriftlich. Auf Wunsch des Schulträgers kann dieser beratend in die Erarbeitung des Konzepts eingebunden werden. Das pädagogische Konzept muss zu folgenden Punkten aussagekräftige Ausführungen enthalten:</p> <ul style="list-style-type: none">▪ zeitliche, organisatorische und inhaltliche Ausgestaltung des nachmittäglichen Bildungs- und Betreuungsangebotes,▪ Ziel- und Schwerpunktsetzung bezüglich des Angebotes,▪ Gewährleistung der Verzahnung des vormittäglichen Unterrichts mit dem nachmittäglichen Bildungs- und Betreuungsangebot bzw. des rhythmisierte Schultages bei der Ganztagsklasse – u. a. durch praxisorientiertes, situationsbezogenes Lernen und durch Hausaufgabenbetreuung,▪ Gewährleistung der Zusammenarbeit mit Eltern sowie außerschulischen Partnern, Institutionen und Organisationen,▪ Einrichtung einer internen Evaluation [...].“ <p>[Anm. d. Verf.: siehe auch Kat. 8: Verpflegung)</p>	
	→ Quelle: Nr. 36, Abs. 4
<p>„Die Genehmigung der Einrichtung einer Ganztagsklasse (Anm. d. Verf.: Modell 2) im Klassenverband durch die Schulaufsichtsbehörde setzt voraus, dass dies nicht zur Bildung einer zusätzlichen Klasse führt. Die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler am ganztägigen Bildungs- und Betreuungsangebot im Rahmen einer Ganztagsklasse ist freiwillig, sie ist jedoch für die Dauer eines Schuljahres, [...] verbindlich zu vereinbaren.</p> <p>Dieses Modell gilt zunächst für die Klassenstufen 5 und 6 an Erweiterten Realschulen und Gesamtschulen. Ab dem Schuljahr 2009/2010 ist die Einrichtung einer Ganztagsklasse auch an Gymnasien für die Klassenstufen 5 und 6 möglich.“</p>	
	→ Quelle: Nr. 36, Abs. 5.2

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009

Saarland

Im Kooperationsmodell Schule und Jugendhilfe - Modell 3 – „findet eine Verknüpfung von Freiwilliger Ganztagschule und Hort statt; Modellversuche laufen bereits seit dem Schuljahr 2007/2008. Auch für Schulen für Behinderte wird eine Zusammenarbeit mit den Trägern der örtlichen Jugendhilfe angestrebt.“

→ Quelle: Nr. 36, Abs. 5.3

4: Finanzierung

„Eine Zuwendung wird nur gewährt, wenn die als zuwendungsfähig anerkannten Investitionskosten mind. 5.000 € betragen (Bagatellgrenze).“

→ Quelle: Nr. 6 (2.5)

„Für alle [...] Investitionsmaßnahmen ist eine Förderung bis zu 90 v.H. der zuwendungsfähigen Gesamtkosten möglich.“

→ Quelle: Nr. 6 (4.1)

„Das Land fördert nach Maßgabe des Haushaltsplanes des Saarlandes die Nachmittagsangebote an Freiwilligen Ganztagschulen mit einem pauschalen Zuschuss je Gruppe. Dieser beträgt je Gruppe und Schuljahr, wenn das Angebot grundsätzlich bis mindestens 14.00 Uhr dauert, 2.500 Euro, wenn es grundsätzlich bis mindestens 16.00 Uhr dauert, 5.000 Euro. [...] Elternbeiträge sollen erhoben werden; hierüber entscheidet der Träger des Angebotes.“

→ Quelle: Nr. 1

Im Rahmen des Förderprogramms 'Ganztagschule plus' sind 3 Modelle vorgesehen:

Im Modell 1 – Standard erfolgt die „Bezuschussung durch das Land in Höhe von 15.000 € pro Gruppe im Schuljahr 2008/2009 bzw. in Höhe von 20.000 € ab dem Schuljahr 2009/2010 pro Gruppe und Schuljahr in Verknüpfung mit folgenden verbindlichen Vorgaben:

Organisatorische Rahmenbedingungen:

- Bildungs- und Betreuungsangebot bis mindestens 16.30 Uhr täglich in der Zeit von Montag bis einschließlich Freitag,
- ganztägige Ferienbetreuung [...] [Anm. d. Verf.: siehe Kategorie Nr. 7]
- Bereitstellung einer gesunden Mittagsverpflegung und Hinwirkung auf eine Teilnahme der betreuten Schüler und Schülerinnen an dieser,
- Elternbeitrag monatlich maximal 60,00 € bzw. ab dem Schuljahr 2009/2010 monatlich maximal 40,00 €.“

→ Quelle: Nr. 36, Abs. 5.1

Im Modell 2 – 'Ganztagsklassen' wird für das Schuljahr 2008/2009 „ein Landeszuschuss in Höhe von 15.000 € und ab dem Schuljahr 2009/2010 ein Landeszuschuss in Höhe von 20.000 € gewährt.

Organisatorische Rahmenbedingungen:

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009

Saarland

<ul style="list-style-type: none">▪ <i>ausreichende räumliche Gegebenheiten,</i>▪ <i>Rhythmisierung des Schultages sowohl im Hinblick auf den Unterricht als auch auf die daneben bestehenden außerunterrichtlichen Angebote,</i>▪ <i>Angebot bis 16.30 Uhr täglich, entsprechend Modell 1,</i>▪ <i>ganztägige Ferienbetreuung [...], [Anm. d. Verf.: siehe Kategorie Nr. 7]</i>▪ <i>Bereitstellung einer gesunden Mittagsverpflegung und Hinwirkung auf eine Teilnahme der betreuten Schüler und Schülerinnen an dieser,</i>▪ <i>Elternbeitrag monatlich maximal 60,00 € im Schuljahr 2008/2009 und monatlich maximal 40,00 € ab dem Schuljahr 2009/2010.“</i>
→ Quelle: Nr. 36, Abs. 5.2
<p>Im Modell 3 – Kooperationsmodell Schule und Jugendhilfe – „<i>erfolgen Ergänzungszuweisungen im Rahmen der Freiwilligen Ganztagschule in Höhe von 5.000 € pro Gruppe und Schuljahr durch das Land. Der Elternbeitrag wird auf monatlich maximal 60,00 € festgelegt.</i></p> <p>Organisatorische Rahmenbedingungen: <i>Die organisatorischen Rahmenbedingungen werden in einer Rahmenvereinbarung nach dem als Anlage beigefügten Muster zwischen Gemeindeverband und Land festgelegt. Des Weiteren werden an den jeweiligen Standorten des Kooperationsmodells Vereinbarungen geschlossen, die die standortbezogenen Einzelheiten regeln.“</i></p>
→ Quelle: Nr. 36, Abs. 5.3
<p>Das Förderprogramm "Freiwillige Ganztagschule 2010" <i>"Das Zusammenspiel von Bildung, Erziehung und Betreuung am Lern- und Lebensort Schule bietet [...] zusätzliche pädagogische Chancen für die Förderung von Schülern und Schülerinnen. Bestandteile des Angebotes sind unter anderem eine warme Mittagsverpflegung, die Hausaufgabenbetreuung sowie sportliche, musische und soziale Aktivitäten. Das Angebot kann durch die Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern ergänzt und unterstützt werden.</i> <i>Ganztagsangebote mit ihrem Bildungs- und Betreuungsangebot in der Schule sind eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe und werden daher von der saarländischen Landesregierung, mit Ausnahme der Ferienbetreuung, für das Schuljahr 2010/2011 beitragsfrei gestellt. Ein Element bei der Verwirklichung solcher Ganztagsangebote ist die Freiwillige Ganztagschule. Deshalb unterstützt die saarländische Landesregierung im Zusammenwirken mit den Schulträgern, den öffentlichen und freien Trägern der Jugendhilfe sowie sonstigen zur Mitarbeit bereiten gesellschaftlichen Kräften die Einrichtung solcher Angebote mit einem Förderprogramm. Das Förderprogramm 'Freiwillige Ganztagschulen 2010' gilt für die allgemein bildenden Schulen bis einschließlich Klassenstufe 10."</i></p>
→ Quelle: Nr. 62

5: Personaleinsatz/-struktur
Ziel ist es, Schoolworker an Grundschulen mit besonderen sozialen und pädagogischen Herausforderungen zusätzlich zu den Lehrkräften einzusetzen.
→ Quelle: Nr. 7, S. 6
„Die außerunterrichtliche Bildung und Betreuung erfolgt durch sozialpädagogische Fachkräfte, Lehrkräfte der Schule und sonstige in der Erziehung erfahrene Personen . [...] Für Nachmittagsangebote, die mindestens bis 16.00 Uhr dauern, werden der Schule bis zu fünf Lehrerstunden je Gruppe zugewiesen, sofern es die vorhandenen Personalkapazitäten zulassen. [...] Die besonders zugewiesenen Lehrerstunden sind ausschließlich der Durchführung des nachmittäglichen Bildungs- und Betreuungsangebotes vorbehalten. Sie dienen der inhaltlichen und konzeptionellen Verknüpfung des Unterrichtes mit dem außerunterrichtlichen Bildungs- und Betreuungsangebot.“
→ Quelle: Nr. 1, S. 2
„Im Schuljahr 2004/2005 werden für 223 Angebote bis 16.00 Uhr insgesamt 630 Lehrerstunden zur Verfügung gestellt. Somit sind rund 24 Vollzeit-Lehrkräfte (mit 26 WoStd. Unterrichtsverpflichtung) in der Freiwilligen Ganztagschule gebunden. [...] Aufwendungen des Saarlandes für die Freiwilligen Ganztagschulen (FGTS) im Vergleich zu Vorläufereinrichtungen (1999 – 2005)“
Die Anzahl der Lehrerstunden in den Angeboten ist von je 13 in den Schuljahren 1999/2000 und 2001/02 (also noch vor Einführung der FGTS) über 143 im Schuljahr 2002/02 (dem ersten Jahr der FGTS) auf 669 im Schuljahr 2004/05 aufgestockt worden.
→ Quelle: Nr. 31
„Das Land trägt bzw. erstattet die Personalkosten für Lehrer und Lehrhilfskräfte der öffentlichen Schulen, deren Träger das Land, eine Gemeinde, ein Gemeindeverband oder ein Schulverband ist; dies gilt nicht für Personalkosten kommunaler Schulträger aus Versorgungsfällen, die vor dem 1. Januar 1960 eingetreten sind.“
→ Quelle: Nr. 2, § 41, 1
Im Modell 1 – Standard sieht folgende personelle Rahmenbedingungen pro Gruppe vor:
<ul style="list-style-type: none"> ▪ „in der Regel: Einstellung einer pädagogischen Fachkraft mit mindestens der Hälfte der tariflich festgelegten Arbeitszeit für Vollzeitkräfte, als Gruppenleitung, ▪ fünf Lehrerwochenstunden. ▪ Das zusätzlich eingesetzte Personal kann bestehen aus pädagogischen Fachkräften und Personen mit einer sonstigen geeigneten Qualifikation.“
→ Quelle: Nr. 36, Abs. 5.1

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009

Saarland

Im Modell 2 – 'Ganztagsklassen' gelten die **personellen Rahmenbedingungen** bezüglich der vor- und nachmittäglich stattfindenden Bildungs- und Betreuungsangebote entsprechend den Regelungen zu Modell 1, „wobei die zur Verfügung gestellten fünf Lehrerwochenstunden pro Ganztagsklasse je nach Unterrichtsrhythmisierung auch für die Gewährleistung des Nachmittagsunterrichts eingesetzt werden können.“

→ Quelle: Nr. 36, Abs. 5.2

Im Modell 3 – Kooperationsmodell Schule und Jugendhilfe – werden die Personalkosten für das pädagogische Fachpersonal und das Hauswirtschaftspersonal - soweit dieses im Rahmen der Mittagsverpflegung eingesetzt ist - zu 35 v.H. durch den Gemeindeverband und zu 25 v.H. durch das Land finanziert.

Personelle Rahmenbedingungen:

- Übernahme und Einsatz des pädagogischen Fachpersonals des Hortes sowie des ggf. im Rahmen der Mittagsverpflegung eingesetzten Hauswirtschaftspersonals und der bei Bedarf zusätzlich eingesetzten Personen mit sonstiger geeigneter Qualifikation,
- pro Gruppe: fünf Lehrerwochenstunden.

→ Quelle: Nr. 36, Abs. 5.3

„Die **außerunterrichtliche Bildung und Betreuung erfolgt durch pädagogische Fachkräfte, die als Gruppenleitungen eingesetzt sind, Lehrkräfte der Schule und Personen mit sonstiger geeigneter Qualifikation.** [...] Als pädagogische Fachkräfte im Sinne dieses Förderprogramms gelten:

- Personen mit abgeschlossenem Lehramtsstudium und Erster Staatsprüfung,
- Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen, Sozialpädagogen und Sozialpädagoginnen sowie Personen mit vergleichbarem Studienabschluss,
- Erzieher und Erzieherinnen.

Auf Antrag können auch Kinderpfleger und Kinderpflegerinnen als Gruppenleiter und Gruppenleiterinnen anerkannt werden. Das gleiche gilt für Personen, die zum Zeitpunkt des Inkrafttretens dieses Förderprogramms bereits seit mindestens zwei Jahren als Gruppenleitung in der Freiwilligen Ganztagschule eingesetzt sind und **bis spätestens Ende 2011 den Qualifizierungskurs „Fachkraft für Bildung und Betreuung in der Freiwilligen Ganztagschule“ absolviert** haben. Die Zahl der als Gruppenleitung eingesetzten Kinderpfleger und Kinderpflegerinnen und der 'Fachkräfte für Bildung und Betreuung in der Freiwilligen Ganztagschule' darf die Zahl der dort als Gruppenleitung eingesetzten pädagogischen Fachkräfte nicht übersteigen. In begründeten Einzelfällen kann die Schulaufsichtsbehörde eine Ausnahme genehmigen.

Dem in der Freiwilligen Ganztagschule eingesetzten Personal ist in angemessenem Rahmen die Möglichkeit **einzuräumen, Fortbildungsveranstaltungen zu besuchen.** Personen mit sonstiger geeigneter Qualifikation, die zusätzlich zu den pädagogischen Fachkräften in der Freiwilligen Ganztagschule eingesetzt werden, sollen mindestens den Qualifizierungskurs „**Fachkraft für Bildung und Betreuung in der Freiwilligen Ganztagschule**“ absolvieren.

Der Träger des Angebotes der Freiwilligen Ganztagschule stellt die geeigneten Kräfte im Einvernehmen mit der Schulleitung ein. Die fachliche Aufsicht über das Personal, soweit es sich nicht um hauptamtliche Lehrkräfte der Schule handelt, liegt beim Träger des Angebotes, der sie im Einvernehmen mit der Schulleitung auf diese übertragen kann. Die Schulleitung trägt dafür Sorge, dass eine allgemeine Aufsicht der Schule

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009

Saarland

auch für die nachmittäglichen Bildungs- und Betreuungsangebote gewährleistet ist.

Im Rahmen der Freiwilligen Ganztagschule werden der Schule fünf Lehrerwochenstunden je Gruppe zugewiesen. [...] Der Einsatz der Lehrkräfte erfolgt bei den Modellen 1 und 3 [...] frühestens nach Beendigung der Mittagspause. Der entsprechende Bedarf an Lehrerwochenstunden ist von den Schulen im Rahmen der jährlich vorzunehmenden Bedarfsmeldung gesondert anzugeben. Die besonders zugewiesenen Lehrerwochenstunden sind ausschließlich der Durchführung des nachmittäglichen bzw. bei Modell 2 [...] auch des vormittäglichen Bildungs- und Betreuungsangebotes vorbehalten. Sie dienen der inhaltlichen und konzeptionellen Verknüpfung des Unterrichtes mit dem außerunterrichtlichen Bildungs- und Betreuungsangebot. Im Krankheits- oder Verhinderungsfall ist eine Vertretungsregelung durch die Schulleitung sicherzustellen.“

→ Quelle: Nr. 36, Abs. 6

6: Raumkonzept/-programm, Sachausstattung

Außerunterrichtliche Veranstaltungen sollen grundsätzlich in den **Räumen der jeweiligen Schule** angeboten werden.

→ Quelle: Nr. 1, S. 2

Die außerunterrichtlichen Veranstaltungen werden grundsätzlich in den Räumen der jeweiligen Schule angeboten. (Bezieht sich auf das Förderprogramm „Freiwillige Ganztagschule Im Saarland“)

→ Quelle: Nr. 1

Schulberatung „Räume in der Ganztagschule“, „Vom Lern- zum Lebensort“

„Frau Moutty möchte das Gefühl 'Wir gehen gern in die Schule' unter Berücksichtigung der psychologischen Wirkung von Raumgestaltung an Schulen erzeugen oder verstärken, um so die pädagogischen Konzepte zu unterstützen.

Dabei geht sie davon aus, dass jeder Raum eine innere Struktur hat und in Bereiche für Ruhe, Rückzug und Aktivität eingeteilt werden kann. Feng Shui hilft, diese Plätze zu erkennen und so die Räume mit den benötigten Möbeln optimal für den Schulalltag zu gestalten. Doch nicht nur eine neue Möbelanordnung, sondern auch das gezielte Einsetzen von Farben und Formen mit deren psychologischer Wirkung kann das pädagogische Konzept einer Schule unterstützen. So könnte eine ungünstige Sitzposition das effektive Arbeiten und Lernen für Schüler und Lehrer verhindern, aber wenn sie richtig gewählt wäre, soziale Integration fördern. Frau Moutty ist überzeugt: 'Gelungene Selbstgestaltung von Schulen bringt Zunahme von Verantwortung für Umwelt, das Anwachsen von Kreativität sowie Umweltintelligenz und eine Abnahme von Vandalismus.'“

So diskutiert, erarbeitet und experimentiert sie mit den Schulen, wie ein Ausgleich in ihren Schulräumen funktionieren kann. Wobei oft gegen vielerlei Befürchtungen schon Weniges reicht, denn „Wohlfühlschule muss nicht teuer sein“.

Frau Moutty hat in Zusammenarbeit mit der SAG Schulen beraten.

Beratungskonzept: In einem ersten Besuch (ca. 2,5 Std.) können nach einer Begehung (ein Grundriss des Gebäudes/ der Räume ist sehr

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009

Saarland

hilfreich) und der gezielten Aufgabenstellung erste Ideen und Strukturen entwickelt werden. In einem zweiten Besuch (ca. 2,5 Std.) werden Farben und Formen gezielt angeben, die das spezielle pädagogische Konzept unterstützen können. Der konkrete Zeitbedarf einer Beratung richtet sich nach dem Umfang der Aufgabenstellung. [...] Diese 5 Beratungsstunden werden von der Serviceagentur 'Ganztägig lernen.' [Saarland] übernommen.“

→ Quelle: Nr. 53

7: Zeitrahmen/Zeitkonzept

„Das **Nachmittagsangebot** findet grundsätzlich an fünf Wochentagen in einem **festen zeitlichen Rahmen** statt.“

→ Quelle: Nr. 1, S. 3

„Der nach der Stundentafel für die betreffende Schulform zu erteilende **Unterricht** wird auf den **Vor- und Nachmittag** verteilt. [...] Es ist auch möglich, den nach der Stundentafel zu erteilenden Unterricht für die betreffende Schule oder einzelne Teile der Schule auf den Vormittag zu beschränken und für den Nachmittag nur außerunterrichtliche Angebote vorzusehen.“

→ Quelle: Nr. 2, S. 7, § 7 (2)

„Das ganztägige Bildungs- und Betreuungsangebot an Freiwilligen Ganztagschulen ist eine schulische Veranstaltung. Die Teilnahme hieran ist freiwillig. Aus Gründen der Planungssicherheit ist es allerdings erforderlich, dass die **Teilnahme in der Regel für mindestens ein Schulhalbjahr, im Falle der Ganztagsklasse für ein Schuljahr, verbindlich** zwischen den Erziehungsberechtigten der betreuten Schüler und Schülerinnen, der Schule und dem Maßnahmeträger vereinbart wird. Die Möglichkeit der außerordentlichen Kündigung des Vertrages aus wichtigem Grund bleibt hiervon unberührt.“

→ Quelle: Nr. 36, Abs. 3

„In den **Schulferien** stellt der Maßnahmeträger in eigener Verantwortung - mit Ausnahme der festgelegten 26 Schließtage - **eine am Bedarf ausgerichtete ganztägige Betreuung** sicher. Hierbei sind **Kooperationen**, insbesondere mit anderen Kindertageseinrichtungen und Ferienmaßnahmen der Jugendpflege, möglich. Das **Angebot soll täglich, und zwar montags bis einschließlich freitags**, stattfinden. Für die Dauer der Ferienbetreuung können die pädagogischen Fachkräfte auch auf der Basis von geringfügigen Beschäftigungsverhältnissen eingesetzt werden. Des Weiteren ist ergänzend der Einsatz von Personen mit sonstiger geeigneter Qualifikation möglich. Der **Versicherungsschutz während der Ferien** ist im Rahmen der Maßnahmeträgerschaft zu regeln. Der Schulträger trägt dafür Sorge, dass die für die Ferienbetreuung zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten gereinigt und geheizt werden und ein Hausmeister erreichbar ist.“

→ Quelle: Nr. 36, Abs. 7

8: Verpflegung

„Ein über 14.00 Uhr hinaus gehendes Nachmittagsangebot schließt die Bereitstellung eines Mittagessens ein.“

„Unterstützung beim Schulessen unter Dach und Fach“

In einer gemeinsamen Presseerklärung des Ministeriums für Bildung, Kultur und Wissenschaft, des Landkreistages Saarland und des Saarländischen Städte- und Gemeindetages wird mitgeteilt, dass Kinder von Sozialleistungsbeziehern und einkommensschwachen Eltern von der öffentlichen Hand beim Schulessen unterstützt werden: *“Wie Kultusminister Jürgen Schreier und die kommunalen Spitzenverbände heute (20.04.07) mitteilten, ist eine Verwaltungsvereinbarung abgeschlossen worden, wonach das Land sich an den voraussichtlichen Kosten von rund 1,2 Mio Euro künftig mit 700 000 Euro und die Landkreise und Städte und Gemeinden künftig mit 500 000 Euro beteiligen. [...] Berechtigt sind demnach Kinder von Sozialleistungsbeziehern - Sozialgesetzbuch Zweites Buch (SGB II), Sozialgesetzbuch Zwölftes Buch (SGB XII) und Asylbewerberleistungsgesetz – sowie Kinder aus einkommensschwachen Familien. Bei Letzteren sind – falls nicht bereits der Nachweis über einen Leistungsbezug nach dem Schülerförderungsgesetz herangezogen werden kann - die Einkommensgrenzen des SGB VIII maßgeblich. Voraussetzung für eine Unterstützung ist allerdings eine Eigenbeteiligung von 1 € - der Betrag, der diesen Eltern für die häusliche Verpflegung zur Verfügung steht. Dieser wird vom Träger des Nachmittagsangebots eingezogen. Der Differenzbetrag wird diesen von den jeweiligen Kreisjugendämtern erstattet. Im Falle der Nichtzahlung durch einen Bezieher einer Sozialleistung nach dem SGB II oder SGB XII wird eine direkte Abzweigung des entsprechenden Betrags von der Sozialleistung an den Träger des Nachmittagsangebots geprüft.“*

→ Quellen: Nr. 1, S. 2; Nr. 16

„Sicherstellung einer gesunden Ernährung:

*Die Bereitstellung einer gesunden Mittagsverpflegung ist ein **fester Bestandteil des ganztägigen Bildungs- und Betreuungskonzeptes**. Es soll aufgrund dessen darauf hingewirkt werden, dass alle Schüler und Schülerinnen der Freiwilligen Ganztagschule am Mittagessen teilnehmen. Eine **gesunde Ernährung nach den Qualitätsstandards der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE)** ist für den Bereich der Mittagsverpflegung so bald wie möglich sicherzustellen und eine für die Einhaltung des entsprechenden Ernährungskonzeptes verantwortlicher Ansprechpartner oder eine verantwortliche Ansprechpartnerin zu benennen. Die Mittagspause beträgt mindestens 45 Minuten.“*

→ Quelle: Nr. 36, Abs. 4

„Vernetzungsstellen Schulverpflegung in allen Bundesländern eingerichtet.

*Seit 1. Oktober 2009 gibt es in allen Bundesländern die "Vernetzungsstellen Schulverpflegung". Ziel der Vernetzungsstellen ist es, diejenigen zu unterstützen und zusammenzubringen, die sich für die Verwirklichung einer gesunden Schulverpflegung und deren Verknüpfung mit der Ernährungsbildung in der Schule engagieren. Die **„Vernetzungsstellen Schulverpflegung“** wurden gemeinsam von Bund und Ländern eingerichtet und sind ein gelungenes Beispiel für die im Rahmen des Nationalen Aktionsplans **„IN FORM - Deutschlands Initiative für gesunde Ernährung und mehr Bewegung“** angestrebte Bündelung von Aktivitäten. In einigen Flächenländern wurden die Vernetzungsstellen auf mehrere Standorte verteilt, um nachhaltige Informations- und Kommunikationsnetzwerke vor Ort schaffen zu können. Die Vernetzungsstellen Schulverpflegung fungieren als zentrale Anlaufstellen für alle Einrichtungen, die Fragen rund um die Verpflegungsangebote in Schulen haben. In drei Bundesländern beraten sie als **„Vernetzungsstellen Kita- und Schulverpflegung“** auch alle Interessierten an einer vollwertigen Verpflegung in Kindertagesstätten. Das Hauptaugenmerk liegt jedoch auf den Schulen. Durch den Ausbau zu Ganztagschulen*

gewinnen die Schulen als Lebens- und Erfahrungsräume für Kinder und Jugendliche immer mehr an Bedeutung. Dies gilt auch für die Mittagsverpflegung. Einheitliche Qualitätsstandards für die Schulverpflegung sollen die Einführung und die Umsetzung eines vollwertigen Verpflegungsangebotes in den Schulen unterstützen. Im Auftrag des Bundesernährungsministeriums hat die Deutsche Gesellschaft für Ernährung (DGE) daher [Qualitätsstandards für die Schulverpflegung](#) und für die Verpflegung in Kindertagesstätten erarbeitet. Die Vernetzungsstellen unterstützen die Schulen bei der Umsetzung der Qualitätsstandards für Schulverpflegung sowie gegebenenfalls für die [Verpflegung in Tageseinrichtungen für Kinder.](#)“

→ Quelle: Nr. 57

9: Gestaltung des Schultages/Ganztages

Ab Schuljahr 2005/2006 sollen Grundschulen folgende drei Elemente enthalten:

1. Verlässlicher Vormittag

Eltern sollen sich zukünftig darauf verlassen können, dass ihr Kind am Vormittag täglich während einer **verlässlichen Kernzeit** (8.00-12.30 Uhr) in der Schule ist. Die **Stundentafel** soll verändert und **ausgeweitet** werden. „Dabei werden in der Stundentafel erstmalig **Förderstunden** für die Klassenstufen 1-4 verbindlich ausgewiesen.“ Die Förderstunden sollen klassenstufenweise eingeführt werden.

2. Mittagstisch /

3. Bildungs- und Betreuungsangebot am Nachmittag mit Hausaufgabenhilfe

→ Quelle: Nr. 7, S. 3 ff.

Ein Programm „**Hören, Lauschen, Lernen**“ wird in Kooperation mit den Kindergartenträgern Schritt für Schritt ausgebaut. „Hier lernen die Kinder, Laute in der deutschen Sprache normgerecht zu unterscheiden und zu artikulieren. Dies ist eine notwendige Voraussetzung, um überhaupt schreiben und lesen lernen zu können. Hierin werden die Erzieherinnen systematisch geschult. Hören, Lauschen, Lernen ist ein wesentlicher Bestandteil des neuen Bildungsprogramms für die Kindergärten und stellt ein wichtiges Bindeglied zwischen vorschulischer und schulischer Bildung dar.“

→ Quelle: Nr. 7

Im Schuljahr 2006/07 soll es zu einer besonderen Schwerpunktsetzung im Bereich der **musisch-kulturellen Bildung** durch Projekte an jeder einzelnen Schule kommen. Erfolgreiche Kooperationsprojekte zwischen Grundschulen, Musik-, Sport-, und Kulturvereinen sollen dabei ausgeweitet und die Zusammenarbeit mit Musikschulen, Kunstschulen und Bibliotheken intensiviert werden. Ein **Sonderprogramm Kunst, Musik, Sport soll implementiert** werden.

→ Quelle: Nr. 7

Neben dem Unterricht sollen außerunterrichtliche Angebote bestehen, „aus denen der Schüler im Rahmen vorgegebener Wahlmöglichkeiten auszuwählen hat.“

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009

Saarland

→ Quelle: Nr. 2, S. 7, § 7 (2)

Folgende Merkmale soll die Ganztagschule durch ihre Organisation des Unterrichts sowie deren außerunterrichtliche Angebote umsetzen:

1. Gewährleisten der Betreuung der Schüler für die Dauer des Ganztagsbetriebs
2. Anregen der persönlichen Interessen und Förderung der Begabung und Fähigkeiten der Kinder durch künstlerische, handwerkliche, sportliche und spielerische Betätigungen
3. „Das im Unterricht Gelernte verstärkt einzuüben und zu vertiefen“
4. Erweitern des sozialen Erfahrungsaustausch der Schüler
5. Partizipation und Beratung der Schüler und Erziehungsberechtigten
6. „Die Begegnung der Schule mit ihrem kulturellen, sozialen, wirtschaftlichen und politischen Umfeld in besonderer Weise zu fördern.“

→ Quelle: Nr. 2, S. 7 § 7 (3)

10: Kooperationsmöglichkeiten/-vereinbarungen, inhaltliche Ansätze

Ziel ist es, die **Zusammenarbeit** zwischen **Kindergarten** und **Grundschule** durch Abstimmung des Bildungsprogramms mit den Bildungsstandards für die Grundschule sowie den regelmäßigen Erfahrungsaustausch zwischen Erzieherinnen und Lehrkräften zu intensivieren.

→ Quelle: Nr. 7, S. 5

Gemäß § 20a Abs.7 des saarländischen Schulordnungsgesetz arbeiten „die Schulen, der Schulpsychologische Dienst, die Träger der öffentlichen Jugendhilfe sowie die anerkannten Träger der freien Jugendhilfe [...] bei der Erfüllung ihrer jeweiligen gesetzlichen Aufgaben zusammen.“

→ Quelle: Nr. 2, S. 11 ff., § 20 (7)

Kooperationsvereinbarungen

Im Schuljahr 2005/2006 finden im Rahmen des Kulturellen Praktikums 98 Kooperationen zwischen Schulen (vor allem Grundschulen) und musisch-kulturellen Verbänden statt.

Es besteht eine Kooperationsvereinbarung mit der **Landesakademie für musisch-kulturelle Bildung** „oder - im Falle der Zusammenarbeit von Schulen und Einrichtungen oder Personen außerhalb der Landesakademie - gemeinsam mit **„Arbeit und Kultur“**“.

Angebote sind hierbei u. a. der „Aufbau von Instrumentalgruppen, die Produktion von Musicals und Theaterstücken, Projekte der bildenden Kunst bis hin zur Sprecherziehung und dem Arbeiten mit einer Bibliothek“. Hierdurch öffnen sich für viele „Kinder und Jugendliche erstmals die Zugänge zu den Vereinen ihres Ortes und anderen Kulturinstitutionen, zu denen bisher kein Kontakt bestand.“

Des Weiteren bestehen auch Kooperationsvereinbarungen zwischen **Sportvereinen** und Schulen.

‘Kooperationsprojekt Schule und Vereine’ (Kooperationen zwischen Schulen und musisch-kulturellen Verbänden und Vereinen;

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009

Saarland

Ansprechpartner: Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft des Saarlandes, Referat E2 'Breitenkultur')
→ Quellen: Nr. 3; Nr. 27
<p>Das Saarland führt seit mehreren Jahren schon ein Projekt 'Kunst macht Schule' in Form von Projektwochen an Schulen durch. In diesem Jahr (2005) wird dieses Projekt durch ein neues Konzept erweitert und läuft unter dem Titel 'Kunst macht Schule geht auf Exkursion'. Es „werden erstmals alle Veranstaltungen an einem Ort stattfinden und die Schülerinnen und Schüler begeben sich auf Exkursion dorthin“.</p> <p>„Das saarländische Schulprojekt „Kunst macht Schule“ darf sich im Jahr 2007 'Ausgewählter Ort im Land der Ideen' nennen. Unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Horst Köhler hat die Standortinitiative 'Deutschland – Land der Ideen' in diesem Jahr aus bundesweit über 1500 Bewerbungen 'Kunst macht Schule' als einziges saarländisches Kulturprojekt ausgewählt. [...] Das Projekt 'Kunst macht Schule' ist eine von der saarländischen Staatskanzlei initiierte und seit 2001 jährlich stattfindende Begegnung junger Menschen mit zeitgenössischen Künstlern. Das Prinzip von 'Kunst macht Schule' besteht darin, internationale bekannte Künstlerpersönlichkeiten mit Schülerinnen und Schülern zusammen zu führen und so die aktive und kreative Auseinandersetzung mit zeitgenössischer Kunst zu ermöglichen und in Gang zu setzen. Seit 2004 wird das Projekt grenzüberschreitend mit Lothringen gestaltet. Französische Schüler arbeiten mit deutschen Künstlern zusammen und umgekehrt. Partner ist die Direction Régionale des Affaires Culturelles de Lorraine (DRAC). Das Projekt trägt seitdem den Zusatz 'L'Art fait École'. Im Jahr 2005 ging 'Kunst macht Schule' auf Exkursion. 2006 konnte das saarländische Umweltministerium als zusätzlicher Partner gewonnen werden. In diesem Jahr wurde das Projekt in den Katalog der Veranstaltungen zum europäischen Kulturhauptstadtjahr 2007 - Luxemburg und Großregion aufgenommen. Damit ist das Großherzogtum Luxemburg als weiterer Partner hinzu gestoßen.“</p> <p>„In den vergangenen Jahren haben so bereits 65 Schulklassen teilgenommen, weit über 1.000 Schülerinnen und Schüler aus der Region konnten diese besonderen Begegnungen mit der Kunst direkt erleben. Das Zusammentreffen mit den Künstlern, insgesamt fast 70 an der Zahl, der Schaffensprozess während der Projektwoche, das gemeinsame Arbeiten bis hin zur Entstehung einer Ausstellung. Publikationen, Presse, Veranstaltungen – die Schülerinnen und Schüler durchleben im Zeitraffer einen komplexen und spannenden Prozess, der dann mit einer Vernissage und einer Ausstellung zwar einen formalen Abschluss findet, der aber sicherlich in vielen Köpfen weiter wirkt.</p> <p>Nach der verstärkt dezentralen Ausrichtung der Vorjahre soll im Jahr 2008 wieder konzentriert – auch räumlich – gearbeitet werden: 'Kunst macht Schule' 2008 geht also 'In Klausur'.“</p>
→ Quellen: Nr. 5; Nr. 21; Nr. 43
<p>„Speziell für Schulklassen und Kindergärten hat das Rundfunk-Sinfonieorchester (RSO) Saarbrücken ein vielfältiges musikpädagogisches Angebot entwickelt. 'Klassik macht Schule' richtet sich an Kinder und Jugendliche aller Altersstufen. Ziel ist es, junge Musikhörer nachhaltig mit klassischer Musik und ihren Interpreten, mit Instrumentarien und Produktionsabläufen in Kontakt zu bringen, um ihnen so die Tür zur Welt der klassischen Musik zu öffnen.“</p> <p>Die Angebote sind unter http://www.saarland.de/22666.htm abrufbar. (Stand 14.10.2010)</p>
→ Quelle: Nr. 19

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009

Saarland

„Das Hauptprojekt der Yehudi Menuhin Stiftung Deutschland ist **MUS-E**, ein **europaweites künstlerisches Projekt** für Schulen. MUS-e eröffnet insbesondere Kindern in sozial benachteiligten Stadtteilen den Zugang zu Kunst und macht erfahrbar, dass Vielfalt von Individualität und kultureller Herkunft jede Gemeinschaft bereichert. [...] Mit sehr großem Erfolg wird das mus-e Projekt im Saarland, seit es 2001 mit 25 Klassen gestartet wurde, umgesetzt.“ Im Schuljahr 2006/07 gab es 39 mus-e Klassen. „Auch in diesem Schuljahr konnte die Zahl der beteiligten Künstlerinnen, Schulen und Sponsoren wie in jedem Jahr gesteigert werden. Insgesamt führen künftig 28 Künstler in 39 Schulklassen mehr als 1.000 Kinder an die vielfältigen Ausdrucksweisen von Musik, Tanz, Theater, Literatur oder Bildender Kunst heran.“

→ Quelle: Nr. 20

Nach dem Projekt 'Sacre du Printemps' mit Berliner Kinder- und Jugendlichen und mit den Berliner Philharmonikern unter der Leitung von Sir Simon Rattle, hat der international bekannte britische Choreograph Royston Maldoom jetzt mit 106 saarländischen Schülerinnen und Schülern zwischen 10 und 19 Jahren in knapp zwei Monaten ein bühnenreifes Tanzprojekt erarbeitet.

Tanzprojekt 'Der Feuervogel'

In über 25 halbtägigen Proben seit Mitte März 2007 unter der Leitung von Maldoom und seinem Co-Choreografen Josef Eder haben die Schülerinnen und Schüler das Ballett 'Der Feuervogel' zur Musik von Igor Strawinsky einstudiert. Die Schülerinnen und Schüler kommen aus zwei Erweiterten Realschulen, einer Gesamtschule, zwei Gymnasien, einer Schule für Lernbehinderte, einer Schule für Erziehungshilfe und einem Berufsbildungszentrum.

Das Orchester, das Strawinskys 'Feuervogel'-Komposition unter der Musikalischen Leitung von Constantin Trinks spielen wird, besteht knapp zur Hälfte aus Jugendlichen. 48 Schülerinnen und Schüler des Landes-Jugend-Symphonieorchesters (LJO) proben seit Mitte März gemeinsam mit den Profi-Musikern vom Saarländischen Staatsochester.

Das Tanzprojekt der Feuervogel wird insgesamt viermal am Saarländischen Staatstheateraufgeführt werden.

→ Quelle: Nr. 45

Eine Expertengruppe der Verkehrsunternehmen hat in Zusammenarbeit mit dem Landesbeauftragten für pädagogische Prävention und gemeinsam mit Lehrern, Polizei und Eltern ein **Konzept** zum Thema '**Sicherer Schulweg**' entwickelt, das folgende Eckpunkte umfasst:

- „Informationsabende für Schüler und Eltern
- Bustraining mit praktischen Übungen zum Ein- und Aussteigen und zum richtigen Verhalten während der Busfahrt
- Ausbildung von Schülern höherer Klassen zu Busbegleitern
- Coolness-Training für Busfahrer“

'Mit dem Bus zur Schule - aber sicher!' (Kooperation des Bildungsministeriums mit dem Verein 'wir im Verein mit dir', mit den saarländischen Verkehrsunternehmen und der Verkehrsverbund-Gesellschaft Saar mbH; Ziel ist die theoretische und praktische Ausbildung aller Fünftklässler im sicheren Schulbus fahren.)

→ Quelle: Nr. 4

Das Kultusministerium hat in Zusammenarbeit mit dem **Verband der Saarländischen Buchhändler** Buchpakete zusammengestellt, die für jede Schule aus jeweils vier Modulen à 100 Büchern bestehen. „Dies ist ein großer und wichtiger Baustein im Hinblick auf die qualitative

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009

Saarland

Weiterentwicklung der Schulen und ist gleichzeitig Teil der Neuausrichtung der Bibliotheks- und Leseförderung. Die Leseförderung ist wesentlicher Bestandteil der pädagogischen Arbeit, die auch im Nachmittagsbereich, d. h. im Rahmen der Freiwilligen Ganztagschule, fortgesetzt wird. Durch die gelungene Auswahl von altersgemäßer Literatur werden die Kinder an das Lesen herangeführt. So soll bereits im Grundschulalter das Interesse am Buch geweckt werden, damit Kinder lernen, selbständig mit diesem Medium zu arbeiten.“

→ Quelle: Nr. 11

Das Saarland und **Microsoft** haben eine Innovationspartnerschaft geschlossen. „Damit sollen insbesondere junge Existenzgründer im High-Tech-Sektor und Bildungseinrichtungen im Saarland durch gemeinsame Projekte und Maßnahmen gefördert werden. Der Kooperationsvertrag zielt darauf ab, das Profil des Saarlandes auf den Feldern Innovation, Bildung und Verwaltungsmodernisierung zu schärfen. Ein weiterer Gegenstand der Kooperationsvereinbarung ist die Unterstützung der Bildungsinitiativen des Landes im Rahmen der Microsoft-Initiative 'Wissenswert'. Im Rahmen des Projektes '**Innovative Teachers - Innovative Ganztagschule**' werden neue Formen des Lehrens und Lernens, u.a. durch die Einbindung von digitalen Medien und Werkzeugen inner- und außerhalb des Unterrichts, entwickelt und erprobt.“

→ Quelle: Nr. 12

Das Saarland arbeitet im Rahmen seines bundesweit einmaligen Projektes '**Sprachförderung und Integration in Ganztageseinrichtungen und Nachbarschaft als außerschulischem Lebensraum (SIGNAL)**' mit Sprachpaten und ehrenamtlichen Integrationsbegleitern des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) Landesverband Saarland zusammen. Die ehrenamtliche Integrationsbegleitung ist gekoppelt mit Förderstunden am Nachmittag in der Freiwilligen Ganztagschule. „So wird Migrantenkindern aber auch deren Eltern lebensnah und frühzeitig geholfen, über die enge Verbindung von Sprachförderung und sozialer Integration ihren Bildungsweg bzw. ihr Leben zu meistern. Im Mittelpunkt steht dabei insbesondere ein lebensweltnahes Sprachlernkonzept.“

„Das saarländische Projekt bündelt schulische und außerschulische Angebote, die nach dem Prinzip 'Miteinander sprechen - füreinander Dasein - voneinander Lernen' miteinander verzahnt werden. Es ist Teil des Bund-Länder-Programms 'FÖRMIG' (Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund). Die im Modellvorhaben 'SIGNAL' angestrebte Bündelung und Vernetzung von Sprachförderung an Grundschulen und Kindertagesstätten mit einer ehrenamtlichen außerschulischen Sprachförderung findet in enger Kooperation von Lehrern und Erziehern mit Eltern und außerschulischen Partnern statt. Dabei sollen lebensnahe Konzepte des Spracherwerbs eingesetzt und weiterentwickelt werden. Kinder und Eltern mit Migrationshintergrund sollen so nicht nur die Sprache lernen, sondern darüber hinaus sozial integriert werden. Das Modellprojekt ist zunächst auf eine Dauer von vier Jahren angelegt. Pro Schule können circa 20 Kinder mit Migrationshintergrund gefördert werden.“

Das Projekt hatte eine Laufzeit vom 01.01.2005 bis 31.08.2009.

→ Quellen: Nr. 13; Nr. 15; Nr. 28

„Die seit Mai 2006 bestehende Kooperation zwischen dem Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft und der **Deutschen Kinder- und Jugendstiftung gGmbH (DKJS)** zur Beratung der Freiwilligen Ganztagschulen durch die Serviceagentur 'Ganztäglich lernen.' wird bis Ende 2007 verlängert. Eine entsprechende Kooperationsvereinbarung unterzeichneten heute (9.10.06) Kultusminister Jürgen Schreier und die Geschäftsführerin der DKJS, Dr. Heike Kahl. [...]

Ziel der saarländischen Serviceagentur ist eine qualitative Weiterentwicklung der Freiwilligen Ganztagschule im Saarland, die durch

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009

Saarland

<p><i>Qualifizierung des pädagogischen Personals, besondere thematische Angebote für den Nachmittag, die Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern wie Sport- und Kulturvereine und eine enge Kooperation mit der Jugendhilfe erreicht werden soll. „Wenn die Serviceagentur dieses Ziel erreicht, werden Weichen für eine neue Lernkultur gestellt, durch die neue Prozesse schneller in Bewegung kommen können“ betont Dr. Heike Kahl, Geschäftsführerin DKJS.“</i></p>
<p style="text-align: right;">→ Quelle: Nr. 22</p>
<p><i>„Für die Zukunft hat sich die saarländische Serviceagentur vorgenommen, noch weitere verlässliche und interessante Kooperationspartner zu finden. Außerdem sollen Schultandems, also Kooperationen zwischen zwei Schulen, entstehen. Auch regelmäßige Treffen mit Schulen und Trägern sind geplant. Für die bei dem Treffen beschriebenen Probleme sollen Lösungen gefunden werden, um den Alltag an den saarländischen Ganztagschulen noch zu verbessern.“</i></p>
<p style="text-align: right;">→ Quelle: Nr. 35</p>
<p>'Innovative Teachers - Innovative Ganztagschule' (Kooperationsvertrag/Innovationspartnerschaft zwischen dem Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft und Microsoft)</p>
<p style="text-align: right;">→ Quelle: Nr. 32</p>
<p>Das Modellvorhaben zur 'Sprachförderung und Integration von Kindern und Eltern mit Migrationshintergrund' ('SIGNAL') in Ganztageseinrichtungen wird vom Kultusministerium Saarland in Kooperation mit dem Deutschen Roten Kreuz (DRK) Landesverband Saarland durchgeführt.</p>
<p style="text-align: right;">→ Quellen: Nr. 15; Nr. 33</p>
<p><i>„Mediation in der Grundschule Mediation heißt Vermittlung in Konflikten. Dabei ist die Vorgehensweise klar strukturiert. Es gibt klare Absprachen und Regeln, die alle Beteiligten kennen und die es möglich machen, für alle faire und annehmbare Lösungen zu finden. Ausgehend von den langjährigen guten Erfahrungen an der Ganztagsgrundschule in Saarlouis mit der Ausbildung von Schülermediatoren wird auf der Grundlage des von Dieter Kirsch und Marina Götzinger entwickelten Konzeptes das landesweite Projekt 'Mediation in der Grundschule' vom Ministerium für Bildung, Familie, Frauen und Kultur, das Institut für Lehrerfort- und weiterbildung (ILF) und 'wir im Verein mit dir' e.V. gemeinsam durchgeführt. Das seit dem Schuljahr 2004/2005 an insgesamt 25 saarländischen Grundschulen erfolgreich laufende Projekt soll auch im Schuljahr 2008/2009 an weiteren sechs Grundschulen fortgesetzt werden. Ziel ist es, in den saarländischen Grundschulen eine verlässliche Kultur der Streitschlichtung zu verankern. Die Ausbildung von Mediatorinnen und Mediatoren an Grundschulen ist ein zentraler Bestandteil des Projektes. Weitere Projektmodule wie Pädagogischer Tag, Themenwoche, Projektarbeit sollen die Einführung einer Kultur der konstruktiven Konfliktlösung an den Grundschulen nachhaltig unterstützen.“</i></p>
<p style="text-align: right;">→ Quelle: Nr. 38</p>
<p><i>„Beim Besuch des damaligen Bundespräsidenten Johannes Rau im Saarland im August 2002 startete der Bundespräsident mit seiner Unterschrift unter einen 'ANTI-GEWALT-PASS' gemeinsam mit dem saarländischen Ministerpräsidenten Peter Müller und einer Vertretung</i></p>

saarländischer Schüler/innen die Initiative 'Halt – warum Gewalt?' Als weiteres Modul Aktion wurde mit der **Ausbildung von Lehrkräften an weiterführenden Schulen zu Mediatoren begonnen.**

Die Kurse zur Mediatorenausbildung werden vom 'wir im Verein mit dir' e.V. in Kooperation mit dem Kultusministerium sowie dem Landesinstitut für Pädagogik und Medien (LPM) angeboten und von qualifizierten zur Ausbildung legitimierten Mediatoren/innen durchgeführt. Die Ausbildung umfasst insgesamt 45 Stunden und befähigt **die Lehrermediatoren ihrerseits Schülerinnen und Schüler ihrer Schulen zu Peer-Mediatoren auszubilden.** Mehr als 90 % aller weiterführenden allgemein bildenden Schulen haben bereits von dem Angebot Gebrauch gemacht. Um die Nachhaltigkeit zu sichern wurde ein **Netzwerk errichtet**, das dafür sorgen soll, dass alle interessierten Mediatoren/innen die Möglichkeit zum ständigen **Erfahrungsaustausch und zur kollegialen Beratung** und Hilfe haben. Darüber hinaus werden auch weiterhin regelmäßig Kurse zur Mediatorenausbildung für Lehrkräfte angeboten.“

→ Quelle: Nr. 39

„Kooperationsmodelle Schule – Jugendhilfe im Saarland auf den Weg gebracht

Bildungsministerin Annegret Kramp-Karrenbauer hat heute (**21.11.2007**) gemeinsam mit Landrätin Monika Bachmann (Saarlouis) und Landrat Clemens Lindemann (Saar-Pfalz Kreis) eine **Rahmenvereinbarung** unterzeichnet, die die **Zusammenführung von Hort und Freiwilliger Ganztagsschule als Kooperationsmodell Schule – Jugendhilfe regelt.**

Auf der Basis dieser Rahmenvereinbarung **können künftig** an Standorten, an denen es bisher sowohl ein Hortangebot als auch ein Angebot im Rahmen der Freiwilligen Ganztagsschule gab, **Einzelvereinbarungen abgeschlossen werden**, in der standortspezifische Regelungen über das zukünftige Modellangebot getroffen werden. [...] Die **Modellkooperationen Schule-Jugendhilfe werden auf Landesebene von einem Kuratorium begleitet**, an den einzelnen Standorten werden **Steuerungsgruppen** eingesetzt. Die **Modellphase wird 3 Jahre** dauern. Sofern bis dahin die rechtlichen Rahmenbedingungen für eine dauerhafte Festschreibung noch nicht geschaffen sind, kann eine Verlängerung um jeweils ein Schuljahr erfolgen.

'Kooperationsmodelle Schule – Jugendhilfe ermöglichen es, bestehende Strukturen zu nutzen, den Aufbau von Parallelstrukturen zu vermeiden und **Synergien sinnvoll auszuschöpfen**', erläuterte Ministerin Kramp-Karrenbauer. Künftig kann nun das Personal aus dem Hortbereich für die Nachmittagsbetreuung an den Schulen eingesetzt werden, daneben stellt das Bildungsministerium täglich eine Lehrerstunde am Nachmittag für die Hausaufgabenbetreuung zur Verfügung.“

→ Quelle: Nr. 46

„Neun goldene Regeln. Professionelle Kooperation unterschiedlicher Berufskulturen an Ganztagsschulen. Wie kann die Kooperation mit außerschulischen Partnern unterschiedlicher Berufskulturen an Ganztagsschulen auf den Weg gebracht werden und gelingen? ‚Neun Goldene Regeln‘ zur Ko-operation an Ganztagsschulen helfen dabei Kooperation mit anderen Partnern und Professionen macht für Ganztagsschulen Sinn, weil sie dadurch neue Angebote, Unterstützungsressourcen und schnellere Hilfen erhalten, eine größere Nähe zur Lebenswelt der Schüler entwickeln, ihre Attraktivität bei den Schülern erhöhen und die Sozialkompetenzen der Schüler fördern. Ganztagsschulen in Deutschland sind auf eine Kooperation zudem dringend angewiesen, wenn sie den vielfach geforderten ‚erweiterten Bildungs- und Erziehungsauftrag‘ und die Verknüpfung der ganztägigen Angebote mit dem Unterricht erreichen wollen (KMK-Definition von Ganztagsschulen). Wie kann die Kooperation mit außerschulischen Partnern unterschiedlicher Berufskulturen an Ganztagsschulen auf den Weg gebracht werden und gelingen? Hierzu im Folgenden ‚Neun Goldene Regeln‘ zur Kooperation an Ganztagsschulen.

1. Proaktive, sozialräumliche Kooperationsstrategien [...]
2. Verankerung der Kooperation in Konzepten und Programmen [...]
3. Einführung und Information der Kooperationspartner [...]
4. Ziele, Ergebniserwartungen und Grenzen der Kooperation klären und aushandeln! [...]
5. Rahmenbedingungen, Verantwortlichkeiten und Rechte und Pflichten in der Kooperation festlegen! [...]
6. Strukturelle Absicherung der Kooperation durch Gremium, Ansprechpartner und Vereinbarung [...]
7. Unterstützung und Steuerung der Kooperation von oben! [...]
8. Aktive Pflege der Kooperationspartner und Anerkennung der Kooperationserfolge [...]
9. Auswertung und Weiterentwicklung der Kooperationsaktivitäten! [...]

→ Quelle: Nr. 58

11: Qualitätsentwicklung

Das **Ministerium** für Bildung, Kultur und Wissenschaft des Saarlandes hat ein **Qualitätskonzept** erarbeitet, das ab dem Schuljahr 2005/2006 umgesetzt werden soll.

Folgende **Qualitätsschwerpunkte** sind darin enthalten, die im einzelnen in den Kategorien Päd3, Päd6 und Päd10 näher ausgeführt werden:

1. **Verlässlichkeit**
Verlässlicher Vormittag, Betreuer Nachmittag
2. **Chancengleichheit durch gezielte Förderung**
Förderstunden in der Studentafel
3. **Systematisches Qualitätsmanagement**
Berufung einer **Qualitätskommission**, die bis Ende 2005 ein **Qualitäts-** und **Förderkonzept** für die Grundschule der Zukunft erarbeitet und Berufung von **Qualitätsberatern**, die die pädagogische Arbeit der Schulen begleiten.
4. **Sicher zur Schule**
Ab dem Schuljahr 2006/2007 sollen Busbegleiter in allen Grundschul-Bussen eingesetzt werden.
5. Verstärkte **Sprach-** und **Leseförderung**
Ausbau des Programms Früh deutsch lernen
6. **Musisch-kulturelle Bildung**
Geplant ist ein Sonderprogramm "Kunst, Musik, Sport"
7. Gezielte **Förderung** von **Schulen** mit besonderen **sozialen** und **pädagogischen Herausforderungen**
8. Einsatz von Schoolworkern ab Schuljahr 2007/2008

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009

Saarland

→ Quelle: Nr. 7, S. 3 ff.

Saarland arbeitet gemeinsam mit weiteren elf Bundesländern in dem Modellprojekt '**Ganztagsschulen gestalten – Kooperation schafft Zukunft**' der **Stiftung der Deutschen Wirtschaft** mit.

Ziel ist es, die Aktivitäten der Schulen zur Verbesserung der Berufsorientierung auszubauen, zu strukturieren und als einen Schwerpunkt ins Schulprogramm aufzunehmen. Gemeinsam mit bundesweit 100 Schulen und deren Partnerunternehmen wird ein Modell entwickelt, „welches aufzeigen soll, wie Ganztagsschulen Berufsorientierung zu einem festen Bestandteil ihrer Schulprogramme machen können. Die Erfahrungen und das Wissen, welches die Schulen in diesem Prozess sammeln, geben sie nach einem Staffelstabprinzip anderen Schulen weiter.“

→ Quelle: Nr. 10

„Ab dem Schuljahr 2006/07 wird in den allgemeinbildenden Schulen des Saarlandes ein neues System der **Qualitätssicherung** erprobt. Wie in vielen anderen Ländern üblich sollen die saarländischen Schulen zukünftig regelmäßig - **etwa alle drei Jahre** - eine strukturierte und umfassende Rückmeldung über den Stand ihrer Arbeit in mehreren Qualitätsbereichen erhalten. Ausgangspunkt der Rückmeldung ist eine im Rahmen von **Schulbesuchen** durchgeführte gründliche Analyse der Gegebenheiten der einzelnen Schule, bei der es nicht um die Beurteilung einzelner Lehrkräfte, sondern um eine Bestandsaufnahme der pädagogischen Qualität der Schule insgesamt geht. Dabei liegt der Schwerpunkt auf der **Unterrichts- und Erziehungsarbeit**.

Ziel ist die schulische **Qualitätsverbesserung** durch eine Förderung systematischer Schulentwicklungsprozesse. Dabei gilt ein besonderes Augenmerk der Intensivierung der Zusammenarbeit innerhalb der Kollegien und der **Kooperation zwischen Schule, Elternhaus und außerschulischen Partnern**.

Durchgeführt wird der Schulbesuch von erfahrenen Lehrerinnen und Lehrern (bei den Grundschulen von Schulleiterinnen und Schulleitern). Diese **Qualitätsberater/-innen** sind dem Referat Qualitätssicherung des Kultusministeriums zugeordnet. Das Referat gehört nicht zur Schulaufsicht.

Nach dem Schulbesuch erhält die Schule einen **schriftlichen Bericht** sowie Empfehlungen hinsichtlich möglicher Qualitätsverbesserungen. Die Qualitätssicherung beginnt im Schuljahr 2006/07 mit einer **freiwilligen Erprobungsphase** - zunächst aus ausschließlich organisatorischen Gründen in den Grundschulen. Die anderen Schulformen werden zeitnah folgen. In der Erprobungsphase sollen die Erhebungsinstrumente „geeicht“ werden.“

→ Quelle: Nr. 26, S. 1

„Ausgangspunkt der Qualitätssicherung ist ein **Orientierungsrahmen** zur Schulqualität, der **Anhaltspunkte für das Gelingen schulischer Arbeit** in den folgenden vier Bereichen benennt:

- Ergebnisse der schulischen Arbeit
- Unterricht
- Schulkultur
- Schulmanagement und Qualitätsentwicklung [...]

Der Orientierungsrahmen nennt vier **Qualitätsbereiche**. Innerhalb dieser Qualitätsbereiche **werden jeweils vier bis fünf Aspekte**

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009

Saarland

<p>unterschieden. Jedem dieser Aspekte sind Anhaltspunkte für das Gelingen schulischer Arbeit zugeordnet, die im Sinne eines Idealbildes bewusst anspruchsvoll formuliert sind.</p> <p>Von großer Bedeutung für eine faire Beurteilung der schulischen Arbeit sind die jeweiligen Rahmenbedingungen der Schulen, zum Beispiel im Hinblick auf die materiellen und personellen Voraussetzungen oder das Einzugsgebiet.“</p> <p>Weiterführende Informationen sind unter → Quelle Nr. 26 abzurufen (Stand 11.08.2009)</p>	
	→ Quellen: Nr. 26, S. 2, 5
<p>„Das neue Qualitätssiegel ist entwickelt worden, um künftig Bildungsinitiativen und Projekten die Möglichkeit zu geben, sich durch eine Vergabekommission des Ministeriums pädagogisch bewerten und zertifizieren zu lassen. Geprüft wird u.a., inwieweit die Projekte und Initiativen dem Bildungsauftrag gerecht werden und damit sinnvoll in der Schule oder im Kindergarten zum Einsatz kommen können. Das Zertifikat hat eine Gültigkeit von drei Jahren, danach werden die Projekte erneut auf den Prüfstand gestellt.</p> <p>Projekte, die das Qualitätssiegel erhalten haben, können damit in Schulen, bei Pädagogen, aber auch bei Eltern werben. Darüber hinaus soll es den Lehrkräften und Erzieher/innen als Entscheidungshilfe dienen, ob das Angebot für den Einsatz in der Einrichtung ausgewählt wird.“</p> <p>Weiterführende Informationen können unter → Quelle Nr. 37 aufgerufen werden.</p>	
	→ Quelle: Nr. 37
<p>„Im Frühjahr 2006 hat die Fachkommission Fördern in der Grundschule, der erfahrene Lehrkräfte, Elternvertreter, Fachdidaktiker sowie Vertreter der Lehrerbildung, der Wissenschaft und des Kultusministeriums angehörten, Empfehlungen zur Organisation des Förderunterrichts vorgelegt. Im Herbst 2006 haben die Schulen umfangreiche 'Förderordner' mit Handreichungen für die Praxis des Förderns erhalten, die auf dieser Seite herunter geladen werden können. [Anm. d. Verf.: siehe → Quelle Nr. 44] Geplant ist darüber hinaus auch die Sammlung von weiteren Materialien und Praxisberichten. Es soll ein Angebot veröffentlicht werden, das jede Schule nutzen kann.“</p>	
	→ Quelle: Nr. 44
<p>3. Saarländischer Ganztagschulkongress "Qualität im Ganztag</p> <p>"Fast 200 Lehrer und Pädagogen waren [Anm. d. Verf.: am 27.06.2009] zum Lernforum "Qualität im Ganztag" in die Europäische Akademie nach Otzenhausen gekommen. 'Ideen für mehr! Ganztägig lernen' standen im Mittelpunkt einer Reihe von Fachforen zur Qualitätsentwicklung in Ganztagschulen. Organisiert wurde die Tagung von der Serviceagentur 'Ganztägig lernen' Saarland. [...]</p> <p>'Wir müssen den Focus auf Qualität legen', betonte Bildungsministerin Annegret Kramp-Karrenbauer in einem Grußwort an die Teilnehmer. Ziel müsse sein, dass Eltern zwischen verschiedenen Schulen und Betreuungsangeboten wählen können. Zwischen so genannten echten Ganztagschulen und den Angeboten in Freiwilligen Ganztagschulen gebe es lediglich einen 'künstlichen Gegensatz'. Der größte Vorteil des saarländischen Konzepts der Freiwilligen Ganztagschulen bestehe darin, dass Kinder und Jugendliche ein umfassendes Angebot an Bildung und Betreuung erhielten und trotzdem ihre sozialen Kontakte in Familien und bei Freunden aufrecht erhalten könnten. Dies sei wichtig für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, aber auch für Vereine, die sich darauf einstellen könnten, unterstrich die Ministerin."</p>	
	→ Quelle: Nr. 55

12: Wissenschaftliche Begleitung, interne Evaluation

Forschung „Musisch-kulturelle Bildung in der Ganztagschule“

„Das Projekt (Anm. d. Verf. : in der Laufzeit von Februar 2007 – Dezember 2008) *thematisiert mögliche Effekte, die sich an den IZBB-geförderten Ganztagschulen im Bereich der musisch-kulturellen Bildung und speziell des Musikunterrichts ergeben. Das Forschungsprojekt reiht sich in das bereits bestehende Netzwerk innerhalb der 14 Länder umfassenden 'Studie zur Entwicklung von Ganztagschulen' (StEG) ein. Dabei hat die Studie die **Funktion, die verschiedenen Aspekte der musisch-kulturellen Bildung differenziell zu beleuchten**, begrenzt auf die Ganztagschulen in 5 Bundesländern (Brandenburg, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Sachsen). Als Ergebnis dieser zweiphasigen Studie erwartet die Forschungsgruppe unter anderem verallgemeinerbare Aussagen über das Maß, in dem ein **erweiterter schulischer Unterricht sowie zusätzliche außerschulische Angebote die individuelle Entfaltung der Kinder und Jugendlichen befördern** sowie zudem Aussagen darüber, **welche Bedeutung dem Schulklima und der Einbettung der Schule in ihr lokal-regionales Umfeld zukommen**. Zudem werden erstmals Strukturdaten zur Nutzung musisch-kultureller Angebote durch Schülerinnen und Schüler erhoben.*“

Die Kooperationspartner sind: Die Humboldt-Universität zu Berlin, Philosophische Fakultät IV, Institut für Allgemeine Pädagogik, Abteilung Empirische Bildungsforschung und Methodenlehre und das StEG-Konsortium: Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF) Frankfurt am Main, Deutsches Jugendinstitut (DJI) München, Institut für Schulentwicklungsforschung (IFS) Dortmund.

→ Quelle: Nr. 47

13: Beratungs-, Unterstützungs-, und Fortbildungsangebote

Das Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft des Saarlandes hat eine **Koordinierungsstelle** eingerichtet, „an der pädagogische, fachliche und verwaltungstechnische Kompetenz vertreten und an der Umsetzung des Bundesprogramms beteiligt ist. Diese Gruppe berät darüber hinaus die Schulträger bereits im Vorfeld einer geplanten Antragstellung und bei der Konzeption.“

→ Quelle: Nr. 9, Abs. 5

Berufung einer Qualitätskommission

Bis zum Ende des Jahres (2005) erarbeitete eine Qualitätskommission ein modernes **Qualitäts- und Förderkonzept für die Grundschule** der Zukunft. Im Rahmen von **verpflichtenden schulinternen Fortbildungsveranstaltungen** (z. B. pädagogischer Tag) soll sichergestellt werden, dass die in der Qualitätskommission entwickelten effektiven Lern- und Förderstrategien in der Praxis umgesetzt werden können.

Berufung von Qualitätsberatern

In Zukunft werden Qualitätsberater die pädagogische Arbeit der Schulen begleiten.

→ Quelle: Nr. 7, S. 4

„Der weitere Ausbau der Freiwilligen Ganztagschule im Saarland wird durch eine Steuerungsgruppe sachverständig begleitet, in der neben Vertretern der Schulaufsicht, die Maßnahmeträger, Schulleiter und Lehrkräfte, Vertreter der Lehrerfortbildung und die Gesamtländeselternvertretung eingebunden sind. Ihre Hauptaufgabe besteht darin, über Konzepte der inhaltlichen Ausgestaltung und der Weiterentwicklung zu beraten.“

→ Quelle: Nr. 6, S. 6

Serviceagentur 'Ganztagig lernen': „Durch das Programm 'Ideen für mehr! Ganztagig lernen' werden Schulen, die ganztägige Bildungsangebote entwickeln oder bereits bestehende Angebote ausbauen und qualitativ verbessern wollen, unterstützt. Hierzu gilt es gute Praxisbeispiele zu lokalisieren, für Vernetzung und Erfahrungsaustausch zu sorgen, Qualifizierungsangebote anzubieten und Schulen vor Ort konkret zu beraten.“

„Ziel der saarländischen Serviceagentur ist eine qualitative Entwicklung der FGTS im Saarland, die durch Qualifizierung von pädagogischem Personal, themenspezifische Angebote für den Nachmittag, die Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern und eine enge Kooperation mit der Jugendhilfe erreicht werden soll. Zusätzlich arbeitet die Serviceagentur eng mit den anderen regionalen Serviceagenturen der Bundesrepublik in thematischen Netzwerken zusammen.“

Schwerpunkte der Serviceagentur

- Das pädagogischen Personals der Freiwilligen Ganztagschule (FGTS) qualifizieren und weiterbilden
- Schulen im Zuge eines ganzheitlichen Schulentwicklungsprozesses beraten
- Gute Beispiel und Projekte aus dem Saarland fördern und dokumentieren
- Bedarfsorientierte Informationsveranstaltungen und Fortbildungen planen und durchführen

- *Veranstaltungen zu ganztagsrelevanten Themen initiieren und durchführen*
- *Kommunikationsprozesse moderieren und unterstützen*
- *Vor- und Nachmittagsangebote verzahnen*
- *Kooperation zwischen Schule und Jugendhilfe fördern*
- *Schulen und außerschulische Partner vernetzen Länderübergreifende Zusammenarbeit leisten.“*

Konkrete Projekte

- *Anbieten von spezifischen Projekten zur Kompetenzförderung am Nachmittag durch Multiplikatoren der Serviceagentur*
- *Unterstützung und Beratung einer Tandemarbeit zwischen Schulen zur Entwicklung Erprobung und Dokumentation guter Ganztagschulkonzepte*
- *Ausrichten eines Lernforums 'Freiwillige Ganztagschule'*
- *ährliche Fachtagung für saarländische Ganztagschulen und ihre Partner*
- *Initiieren eines Runden Tisches 'Ganztägig lernen' im Saarland*
- *Experten und Kooperationspartner für den Nachmittagsbereich identifizieren und vermitteln.“*

„Im Rahmen der Beratung durch die Serviceagentur können Schulträger nicht nur bautechnische Hilfe bei dem Ausbau ihrer Schulen zu Ganztagschulen erhalten, sondern können bei der inhaltlichen Ausgestaltung des nachmittäglichen Angebotes Beratung und praktische Unterstützung finden. Die Agentur 'Ganztägig lernen' kümmert sich um den Austausch von Praxisbeispielen, die Vernetzung der Schulen untereinander und die Vermittlung von Kooperationspartnern.“

„Die Serviceagentur bietet Schulen 'Schnupperkurse' zu interessanten und qualitativ hochwertigen Lernangeboten an. Alle Angebote können zur Gestaltung der Nachmittagsbetreuung in Freiwilligen Ganztagschulen genutzt werden. Die Angebote beziehen sich dabei auf folgende Themenbereiche:

- *Körper und Gesundheit*
- *Gestalterisch, kreativer Bereich*
- *Naturwissenschaften/Technik*
- *Leseförderung - Sprachförderung*
- *Bewegung, Tanz und Körperwahrnehmung*
- *Naturerfahrung/Ökologie*
- *Kunst und Kultur*

Die Angebote werden von den 'Multiplikatoren' der Serviceagentur gestaltet.“

Weitere Informationen zu den einzelnen Kursen sind unter <http://www.saarland.ganztaegig-lernen.de/Saarland/Materialien/Schnupperkurse.aspx> (Stand:14.10.2010) abrufbar; Informationen zu aktuellen Veranstaltungen der Serviceagentur sind unter <http://www.saarland.ganztaegig-lernen.de/Saarland/Veranstaltungen.aspx> zu erhalten. (Stand: 14.10.2010)

Das Fortbildungsprogramm für das Jahr 2008 ist unter → Quelle Nr. 50 zu finden.

→ Quellen: Nr. 14; Nr. 23; Nr. 24; Nr. 25, Nr. 49, Nr. 50

„Zum Erwerb des grundlegenden Handwerkzeugs für den Arbeitsplatz FGTS bietet die Serviceagentur 'Ganztäglich Lernen' in Kooperation mit der CEB Akademie Hilbringen einen Qualifizierungskurs 'Fachkraft für Bildung und Betreuung in der Freiwilligen Ganztagschule' an. Zielgruppe DES Kurses sind Beschäftigte in der FGTS im Saarland ohne einschlägige pädagogische Ausbildung.

Diese modularisierte Qualifizierung bietet [...] die Möglichkeit, [...] fachliche Kompetenzen zu vertiefen und auszubauen, sowie individuelle thematische Schwerpunkte im Rahmen des Wahlpflichtbereichs zu setzen.“

*Der **Qualifizierungskurses**: verpflichtet zur Teilnahme an den Grundlagenmodulen und min. 3 Wahlpflichtmodulen und 188 Unterrichtsstunden über 1,5 Jahre*

„Inhalte des Grundlagenkurses

Modul 1: Gemeinsames Bildungs- und Erziehungsverständnis in der FGTS [...]

Modul 2: Entwicklungspsychologische Grundlagen [...]

Modul 3: Methodik – Didaktik in der FGTS [...]

Modul 4: Organisationsweisen/ -entwicklungen. [...]

Modul 5: Kooperation und Kommunikation. [...]

Modul 6: rechtliche Grundlagen. [...]

Modul 7: Lernen in der FGTS [...]

Modul 8: Partizipation [...]

Modul 9: Individuelle Förderung [...]

Modul 10: Berufsorientierung [...]

Modul 11: Erlebnispädagogik/ Freizeit/ Gestaltung von Arbeitsgemeinschaften [...]

Abschluss: Praxisorientierte Facharbeit (schriftlich) mit anschließender Präsentation des durchgeführten Projekts vor einer Fachjury.“

→ Quelle: Nr. 51

Lernforum für Ganztagschulen

- *Neue Ideen zu ganztägigem Lernen auf dem Lernforum (21.06.2008)*
- *Schulen berichten über erfolgreiche Praxisbeispiele*
- *Grund- und Ganztagschule Saarlouis dreht ein Video*

Rund 100 Lehrer/innen, pädagogische Fachkräfte und Kooperationspartner von Freiwilligen Ganztagschulen drücken die Schulbank. Sie lernen, wie sie Schülern den ganzen Tag über verschiedene 'Lernmöglichkeiten' anbieten können. Das Motto für den Unterrichtstag in der Europäischen Akademie Otzenhausen lautet 'Ideen für mehr – Lernen im Ganztage'. [...]

*Das Tagesprogramm gleicht einem Leitfaden für die praktische Umsetzung der Freiwilligen Ganztagschule. Erste 'Hausaufgabe' für die Mitarbeiter(innen) der Freiwilligen Ganztagschulen ist es, sich ein **eigenes Leitbild** zu erarbeiten ('Warum machen wir das an unserer Schule*

so und nicht anders?'). Dann gilt es, Möglichkeiten der **Zusammenarbeit mit anderen Betreuungseinrichtungen** wie Kindertagsstätte und Hort zu nutzen. Klassenrat, Schulparlament und Projektarbeit sind Beispiele dafür, wie die Freiwillige Ganztagschule den **Schülern Mitsprache und selbständige Entscheidungen ermöglicht**. Schließlich geht es darum, **Schülern weitere Gestaltungsmöglichkeiten zu verschaffen**. [...] Zwischen den vielen Erwachsenen flitzt ein Filmteam der Grund- und Ganztagschule Saarlouis herum. Die Schüler wollen den ungewöhnlichen Schultag der Pädagogen in einem Video festhalten.

Nach einer ersten Veranstaltung der Serviceagentur im November 2006 findet jetzt das 2. Lernforum dieser Art statt. Es beginnt am Samstag, 21. Juni 2008 um 9.00 Uhr in der Europäischen Akademie Otzenhausen und endet um 15.30 Uhr.

→ Quelle: Nr. 48

Entsprechend der gemeinsamen Pressemitteilung des Landesinstituts für Pädagogik und Medien (LPM) und des Ministeriums für Bildung, Kultur und Wissenschaft vom 21.10.2005 haben 15 saarländische Lehrerinnen und Lehrer am Landesinstitut für Pädagogik und Medien (LPM) das **Zertifikat eines Schulentwicklungsberaters** erworben. „Damit stehen den saarländischen Schulen weitere kompetente Ansprechpartner zur Verfügung, die die Schulen nicht nur betreuen, sondern ihnen auch die Grundlagen eines Qualitätsmanagements vermitteln[...] Diese Qualifizierung ist Baustein eines umfassenden Beratungs- und Unterstützungssystems für Schulen, das am LPM kontinuierlich aufgebaut wird. Das Gesamtkonzept besteht aus folgenden Bausteinen:

- Schulleiterfortbildung
- Schulentwicklungsberatung
- Coaching
- Evaluationsberatung.

[...] Anfang November 2005 beginnt am LPM in Kooperation mit der FU Berlin die Qualifizierung von Evaluationsberatern. Diese Berater unterstützen auf Wunsch Schulen bei der Planung, Durchführung und Auswertung von Evaluationsvorhaben“

→ Quelle: Nr. 17

„Am 20. März 2007 startete im LPM ein neues **Schulprojekt zur Gesundheitserziehung: Tai Chi Chuan an Schulen**. In einem Jahr werden über **30 Lehrkräfte ausgebildet**, um die konzentrationsfördernden Übungen im Unterricht anwenden zu können [...] In der Auftaktveranstaltung am 20. März 2007 im LPM wurden interessierte Lehrkräfte in das Projekt eingeführt. Danach wird bis zur Sommerpause ein Tai Chi Chuan Schnupperkurs am Tai Chi Zentrum [...] angeboten. Der Schnupperkurs soll dazu führen, dass die Lehrkräfte zum kommenden Schuljahr erste Übungen im Unterricht anwenden können. [...] **Im Schuljahr 2007/2008 werden die beteiligten Lehrkräfte fortlaufend weiter geschult.**“

„Die Erfahrungen in den Kursen für Kinder und Jugendliche sind derart positiv, dass seit dem Schuljahr 2007/08 Lehrkräfte geschult werden, um diese Entspannungsübungen in Schulen anzuwenden. Tai Chi Chuan und Qi Gong können jederzeit und ohne großen Aufwand im Projektunterricht oder unterrichtsbegleitend angewendet werden. Die Schüler/innen lernen dabei insbesondere, mit ihren angestauten Aggressionen besser umzugehen und konzentrierter zu arbeiten.

Für interessierte Lehrkräfte jeder Lehrbefähigung bieten wir zunächst einen sechswöchigen Schnupperkurs bis zur Sommerpause an. Wer

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009

Saarland

*Gefallen daran findet, kann danach **ab dem Schuljahr 2008/09 kostenlos an einem Fortsetzungskurs** teilnehmen. Viele Teilnehmer/innen des ersten Kurses konnten bereits nach einem halben Jahr mit Übungen in der Schule beginnen. Die Übungen wurden an Schulen überraschend gut angenommen. Tai Chi und Qi Gong - Lehrer Jürgen Meyer steht zudem für Unterstützung vor Ort bereit, auch für Projekt-Tage und Projekt-Wochen.“*

→ Quelle: Nr. 18

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009

Saarland

Das Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft des Saarlandes hat ein umfassendes Fortbildungs- und Qualifizierungskonzept '**Fortbildung tut gut**' für das Personal in den Freiwilligen Ganztagschulen eingerichtet,

„das allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Freiwilligen Ganztagschulen die Möglichkeit eröffnet, sich durch die Teilnahme an speziellen Fortbildungsmodulen noch besser auf ihre Aufgabe in der Freiwilligen Ganztagschule vorzubereiten.“

[...] Das Fortbildungsprogramm für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Freiwilligen Ganztagschulen ist gleichermaßen für Lehrerinnen und Lehrer wie für Nichtlehrerinnen und Nichtlehrer konzipiert worden.

4 Fundamentalprinzipien tragen dieses Programm:

- *Dezentralisation der Ausbildung*
- *Zielgruppenorientierung*
- *Durchführungsverantwortung der Maßnahmeträger*
- *Kostenfreiheit für die Teilnehmer*

[...] Das Programm 'Fortbildung tut gut' ist in 3 aufbauenden Phasen konzipiert, die einen Gesamtumfang von ca. 100 Stunden haben. Nach 40 Stunden Teilnahme erhalten die MitarbeiterInnen ein Zertifikat. Alle Module sind grundsätzlich kostenfrei, die Anmeldung erfolgt unmittelbar bei den Maßnahmeträgern.“

→ Quelle: Nr. 8

Erfolgreiche Fachtagung der Landesarbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung Saarland e.V. zum Thema

„Essen ist Mehr! Gesunde Ernährung in ganztägigen Bildungs- und Betreuungseinrichtungen“ am 12.01.2008 in Homburg:

*Ca 100 Teilnehmer/innen kamen nach Homburg, „um sich über gesunde Ernährungskonzepte in ganztägigen Bildungs- und Betreuungseinrichtungen zu informieren. Schon vor Beginn der Vorträge konnten sich alle auf einem interessanten **Markt der Möglichkeiten** umfangreich informieren. Hier stellten verschiedene Initiativen aus, wie z.B. „**Slow food**“, die u. a. auch das Anlegen von Schulgärten zur Eigennutzung unterstützen. Die **SaarLandFrauen e.V.** stellten ihre Angebote aus dem Bereich gesunde Ernährung, insbesondere die Durchführung des Ernährungsführerscheins der aid, vor. Daneben präsentierte das ökologische **Schullandheim SpohnsHaus** seine Esspedition, die vor allem unter Einbezug regionaler Produkte, die schnelle und einfache Zubereitung von kleinen Gerichten mit Kindern in den Vordergrund stellt. Regionale Produkte stellte, dann auch das **Bisophärenreservat Bliesgau** aus. Ein wichtiger Informationsstand, war auch der der **saarländischen Verbraucherzentrale**, bei der viele Informationen rund um das Thema gesunde Ernährung zusammenfließen und die selbst auch eigene Projekte in diesem Bereich betreut. Von Seiten der Krankenkasse informierte die **Knappschaft** über ihre Angebote.“*

→ Quelle: Nr. 52

Neues Fortbildungsprogramm für Freiwillige Ganztagschulen

"Das neue Fortbildungsprogramm der Serviceagentur 'Ganztägig lernen' richtet sich an alle Beteiligten der Freiwilligen Ganztagschule (FGTS). Es bietet durch thematische Module unterschiedliche Möglichkeiten der Professionalisierung. Die Veranstaltungen sind als Lehrerfortbildung anerkannt und für die Teilnehmer/innen kostenfrei.“

→ Quelle: Nr. 56

„Informationsveranstaltung ‚neue‘ Ganztagsklassen

Sie wollen im Schuljahr 2010/2011 zum ersten Mal eine Ganztagsklasse einrichten. Die Organisation dieser Klasse, die Rhythmisierung des gesamten Schultages sowie die Verzahnung dieses Konzeptes mit der ganzen Schule sind nun Aufgaben, die es zu bewältigen gilt. Hier kann ein Erfahrungsaustausch mit ‚Gleichgesinnten‘ helfen. Wir möchten mit Ihnen Erfahrungen, Probleme und Erfolge austauschen, aber auch Impulse und Möglichkeiten zur Gestaltung des Ganztages geben.

Womit beschäftigen wir uns?

- Wie setzen wir die Ganztagsklasse um? (mögliche Studentafeln, Personaleinsatz)
- Welche Formen der Rhythmisierung sind erfolgreich?
- Wo liegen bisherige Stolpersteine?“

→ Quelle: Nr. 59

„Fortbildung Schulhofumgestaltung

Umgestaltung des Schulgeländes unter ökologischen, spielpädagogischen und sicherheitstechnischen Gesichtspunkten
in Zusammenarbeit mit der Unfallkasse Saarland (UKS)

8./9. März 2010 (mit Übernachtung), Hotel Römer Merzig

Der Schritt zur Ganztagschule bringt eine längere Verweildauer der Schüler/innen an der Schule mit sich. Es entstehen durch die Verteilung von Unterricht auf den ganzen Tag neue Freizeiten und Freiräume mit notwendigen Veränderungen des Schulgeländes, damit neue Rhythmen von Anspannung und Entspannung, von Konzentration und Erholung möglich sind. Ein gemeinsam von Lehr- und Betreuungspersonal, von Eltern und Schüler/innen mit Kooperationspartnern umgestaltetes Schulgelände gewinnt als Lebens-, Erfahrungs- und Lernraum an Bedeutung.

Themen:

Montag, 8. März 2010, ab 15 Uhr

- Sicherheitstechnische Grundlagen bei der Schulgeländegestaltung
- Vorstellung und Diskussion neuer Konzepte der Schulhofgestaltung
- Tipps und Anregungen zum Ablauf einer Schulhofumgestaltung
- Hilfen zur Gesamtkonzeptentwicklung

Dienstag, 9. März 2009, 9-14 Uhr

- *Besichtigung des umgestalteten Schulhofs der ERS Beckingen*
- *Möglichkeiten finanzieller und organisatorischer Unterstützung*
- *Kooperationsmodelle“*

→ Quelle: Nr. 60

„Fachtagung Bildung für nachhaltige Entwicklung ‚Die Erde am Limit – zukunftsfähiges Handeln an Ganztagschulen‘

17. November 2009, 8.30 – 16.30 Uhr, Europäische Akademie Otzenhausen

Zurzeit sind der Klimawandel, die Finanzkrise, das Einsparen von Energie und Ressourcen, die Globalisierung als auch das Zahlen von fairen Preisen für regionale Produkte wie Milch, Themen, die unseren Alltag bestimmen. Doch oft fragt man sich: Was geht das mich an und welche Handlungsmöglichkeiten habe ich als Einzelne/r überhaupt?

Wir möchten Ihnen Antworten, Informationen und Handlungsmöglichkeiten zu diesen und weiteren Themenfeldern einer nachhaltigen Entwicklung liefern. Denn es geht darum, unsere Welt so zu bewohnen und zu bewirtschaften, dass auch die kommenden Generationen (unsere Kinder und Schüler/innen) die gleichen Chancen haben.

Deshalb möchten wir Sie einladen, Methoden kennen zu lernen, mit denen Sie Schüler/innen Wissen zur verantwortungsvollen Gestaltung der Zukunft vermitteln können. Gerade durch den Ausbau des Ganztagschulangebotes bieten sich viele Möglichkeiten und Zeiträume Schüler/innen auf die Herausforderungen des Arbeitsmarkts, der Gesellschaft und der Umwelt besser vorzubereiten und ihnen hierzu wichtige Fähigkeiten und Kompetenzen zu vermitteln.

Wir wollen mit Ihnen einen Anfang zum zukunftsfähigen Handeln in der Ganztagschule wagen. Wir möchten Ihnen an vielfältigen Lernstationen zeigen, warum nachhaltiges, zukunftsfähiges Handeln wichtig ist und wie Sie entsprechende Projekte in Ihrem Alltag mit Schüler/innen umsetzen können. Wir füllen den Begriff ‚Bildung für nachhaltige Entwicklung‘ mit Leben. Machen Sie sich mit uns auf den Weg und gestalten sie motivierende, lebensnahe und zukunftsorientierte Lernangebote für Ihre Schülerinnen und Schüler.

Die Fachtagung ist eine Veranstaltung der Serviceagentur ‚Ganztägig lernen.‘ in Kooperation mit der Bildungsinitiative ‚Mut zur Nachhaltigkeit‘ und der Beratungsstelle ‚Bildung für nachhaltige Entwicklung‘ im Saarland.“

→ Quelle: Nr. 61

**Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009
Saarland**

Quellen:

- Nr. 1** **Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft des Saarlandes (o. J.): Freiwillige Ganztagschule – Förderprogramm**
URL: <http://www.saarland.de/5997.htm>
(Stand: 20.09.2010)
- Nr. 2** **Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft des Saarlandes (2004): Gesetz Nr. 812 zur Ordnung des Schulwesens im Saarland (Schulordnungsgesetz: SchoG) vom 5. Mai 1965 in der Fassung der Bekanntmachung vom 21. August 1996 (Amtsbl. S. 846, ber. 1997 S. 147), zuletzt geändert durch das Gesetz vom 6. September 2006 (Amtsbl. S. 1694, ber. S. 1730)**
URL: http://www.saarland.de/dokumente/thema_justiz/223-2.pdf
(Stand: 20.09.2010)
- Nr. 3** **Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft des Saarlandes (o. J.): Kooperationsprojekte Schule und Vereine**
URL: <http://www.saarland.de/15343.htm>
(Stand: 20.09.2010)
- Nr. 4** **Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft des Saarlandes (o. J.): Mit dem Bus zur Schule – aber sicher!**
URL: <http://www.saarland.de/18135.htm>
(Stand: 20.09.2010)
- Nr. 5** **Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft des Saarlandes (o. J.): Kunst macht Schule**
URL: <http://www.saarland.de/4416.htm>
(Stand: 20.09.2010)
- Nr. 6** **Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft des Saarlandes (2003): 100 Tage Freiwillige Ganztagschule im Saarland. Vom Modell zur Realität - eine erste Zwischenbilanz (10.09.2003)**
URL: http://www.saarland.de/dokumente/thema_bildung/InvestitionsprogrammRichtlinien.pdf
(Stand: 20.09.2010)
- Nr. 7** **Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft des Saarlandes (2005): Studie Grundschule der Zukunft. Qualitätskonzept**
URL: http://www.lauterbach-warndt.de/Studie_Stand_060405.pdf Seite nicht mehr aufrufbar.
(Stand: 20.09.2010)
- Nr. 8** **Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft des Saarlandes (o. J.): Freiwillige Ganztagschule – Fortbildung**
URL: <http://www.saarland.de/5994.htm>
(Stand: 20.09.2010)
- Nr. 9** **Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung (BLK) (o. J.): BLK-Verbundprojekt „Lernen für den Ganztag“**
URL: http://www.ganztag-blk.de/cms/front_content.php?idart=3
(Stand: 20.09.2010)

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009

Saarland

- Nr. 10** **Stiftung der Deutschen Wirtschaft (o. J.): Ganztagsschulen gestalten - Kooperation schafft Zukunft**
URL: http://www.bildungsserver.de/innovationsportal/blk_set.html?Id=424
(Stand: 20.09.2010)
- Nr. 11** **Bildungsklick: Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft des Saarlandes (2005): Pressemitteilung (16.09.2005): Mehr Qualität in der nachunterrichtlichen Bildung und Betreuung**
URL: <http://bildungsklick.de/pm/18970/mehr-qualitaet-in-der-nachunterrichtlichen-bildung-und-betreuung>
(Stand: 20.09.2010)
- Nr. 12** **Bildung, Kultur und Wissenschaft des Saarlandes (o. J.): Saarland und Microsoft schließen Innovationspartnerschaft**
URL: <http://www.microsoft.com/germany/presseservice/detail.aspx?id=531500>
(Stand: 20.09.2010)
<http://www.heise.de/newsticker/Saarland-und-Microsoft-schliessen-Partnerschaft--/meldung/65962>
(Stand: 20.09.2010)
- Nr. 13** **Bildungsklick: Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft des Saarlandes (2005): Kultusminister Jürgen Schreier: Das Saarland und das DRK setzen mit "Signal" Zeichen - Sprachförderung für Kinder und Eltern mit Migrationshintergrund**
URL: <http://bildungsklick.de/mobil/pm/28185/das-saarland-und-das-drk-setzen-mit-signal-zeichen-sprachfoerderung-fuer-kinder-und-eltern-mit-migrationshintergrund/>
(Stand: 20.09.2010)
- Nr. 14** **Bildungsklick: Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft des Saarlandes (2006): Mehr Beratung für Ganztagsschulen im Saarland – die Serviceagentur „Ganztägig lernen“ im Saarland nimmt ihre Arbeit auf**
URL: <http://bildungsklick.de/pm/30912/mehr-beratung-fuer-ganztagsschulen-im-saarland-die-serviceagentur-ganztaegig-lernen-im-saarland-nimmt-ihre-arbeit-auf/>
(Stand: 20.09.2010)
- Nr. 15** **Deutsches Rotes Kreuz Landesverband Saarland e.V. (o.J.): Projekt: SIGNAL: Sprachförderung in Grundschulen**
URL: http://www.lv-saarland.drk.de/Pressemeldungen/20060401_freiwillig.html
(Stand: 20.09.2010)
- Nr. 16** **Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft (2007): Pressemitteilung (20.04.2007): Saarland heute - Unterstützung beim Schulessen unter Dach und Fach**
URL: <http://www.saarland.de/15670.htm?p=23806.xml>
(Stand: 20.09.2010)
- Nr. 17** **Bildungsklick: Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft (2005): Pressemitteilung (21.10.2005): LPM stellt Schulen kompetente Berater zur Seite**
URL: <http://bildungsklick.de/pm/20341/lpm-stellt-schulen-kompetente-berater-zur-seite/>
(Stand: 20.09.2010)

**Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009
Saarland**

- Nr. 18** **Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft – Bildung (o. J.): Tai Chi Chuan - Ein neues Schulprojekt**
URL: <http://www.saarland.de/22669.htm>
(Stand: 20.09.2010)
- Nr. 19** **Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft– Kultur (o. J.): Klassik macht Schule**
URL: <http://www.saarland.de/22666.htm>
(Stand: 20.09.2010)
- Nr. 20** **Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft – Kultur (o. J.): Mus-e im Saarland: Multikulturelles Schulprojekt**
URL: <http://www.saarland.de/4409.htm>
(Stand: 20.09.2010)
- Nr. 21** **Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft: Saarland heute (2007): Pressemitteilung (17.03.2007): „Kunst macht Schule“ zum ausgewählten Ort im „Land der Ideen“ gekürt**
URL: <http://www.saarland.de/15670.htm?p=22350.xml>
(Stand: 20.09.2010)
- Nr. 22** **Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft (o. J.): Saarland heute**
URL: http://www.saarland.de/15670.htm?p=pa_9650.xml
(Stand: 20.09.2010)
- Nr. 23** **Bildungsklick: Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft (2006): Pressemitteilung (09.10.2006): Serviceagentur "Ganztagig lernen." Steht Ganztagsschulen mit Rat und Tat zur Seite**
URL: <http://bildungsklick.de/pm/33838/serviceagentur-ganztaegig-lernen-steht-ganztagsschulen-mit-rat-und-tat-zur-seite>
(Stand: 20.09.2010)
- Nr. 24** **SERVICEAGENTUR GANZTÄGIG LERNEN (o. J.): Materialien rund um Ganztagig Lernen**
URL: <http://www.saarland.ganztaegig-lernen.de/Saarland/Materialien.aspx> Seite nicht mehr aufrufbar.
(Stand: 20.09.2010)
- Nr. 25** **SERVICEAGENTUR GANZTÄGIG LERNEN (o. J.): Aktuelle Veranstaltungen und Termine**
URL: <http://www.saarland.ganztaegig-lernen.de/Saarland/Veranstaltungen.aspx> Seite nicht mehr aufrufbar.
(Stand: 20.09.2010)
- Nr. 26** **Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft des Saarlandes (2006): Qualitätssicherung an allgemeinbildenden Schulen des Saarlandes: Informationen zur Erprobungsphase – Entwurf; Stand 23.11. 2006**
URL: <http://www.saarland.de/qualitaetssicherung.htm>
(Stand: 20.09.2010)
- Nr. 27** **Landesakademie für musisch-kulturelle Bildung (o. J.): Präsentationstage der Kooperationen zwischen Schulen und musisch-kulturellen Verbänden**
URL: http://www.la-ottweiler.de/aktuelles/aktuell_idx.htm
(Stand: 20.09.2010)

**Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009
Saarland**

- Nr. 28** **BLK-Programm Förmig: Länderprojekt Saarland SIGNAL (o. J.): Kurzüberblick**
URL: <http://www.blk-foermig.uni-hamburg.de/web/de/all/lpr/saarland/kurz/index.html>
(Stand: 20.09.2010)
- Nr. 29** **Richtlinien zur Umsetzung des Investitionsprogramms „Zukunft Bildung und Betreuung“ 2003 – 2007**
URL: http://www.saarland.de/dokumente/thema_bildung/InvestitionsprogrammRichtlinien.pdf
(Stand: 20.09.2010)
- Nr. 30** **Richtlinien über die Gewährung von Zuwendungen für "Freiwillige Ganztagschulen" (12.08.2002)**
URL: http://www.vorschriften.saarland.de/verwaltungsvorschriften/vorschriften/vv_06_1291.pdf
(Stand: 20.09.2010)
- Nr. 31** **Landtag des Saarlandes: Antwort zu der Anfrage des Abgeordneten Christoph Hartmann (FDP) betr.: Ganztagsbetreuung im Saarland.
13. Wahlperiode Drucksache 13/212 (13/144)**
URL: http://www.fdpsaar.de/landtag/parlamentsarbeit_show.phtml?nID=5
(Stand: 20.09.2010)
- Nr. 32** **Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft des Saarlandes (o. J.): Saarland und Microsoft schließen Innovationspartnerschaft**
URL: <http://www.saarland.de/17498.htm>
(Stand: 20.09.2010)
- Nr. 33** **Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft des Saarlandes (2005): Kultusminister Jürgen Schreier: Das Saarland und das DRK setzen mit
"Signal" Zeichen - Sprachförderung für Kinder und Eltern mit Migrationshintergrund**
URL: <http://www.kindertagesbetreuung.de/K921.html>
(Stand: 20.09.2010)
- Nr. 34** **Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft des Saarlandes (2007): IZBB-Förderung: aktueller Stand**
URL: <http://www.saarland.de/6449.htm>
(Stand: 20.09.2010)
- Nr. 35** **Serviceagentur Ganztägig Lernen Saarlandes (2007): Runder Tisch am 7. Februar 2007**
URL: <http://www.saarland.ganztaegig-lernen.de/Saarland/Berichte/Runder%20Tisch.aspx> Seite nicht mehr aufrufbar.
(Stand: 20.09.2010)
- Nr. 36** **Ministerium für Bildung, Familie, Frauen und Kultur (2008): „Freiwillige Ganztagschule plus“ im Saarland Förderprogramm (vom 29.Mai.2008)**
URL: http://www.saarland.de/dokumente/thema_bildung/FoerderprogrammFreiwilligeGanztagschulePlus.pdf
(Stand: 20.09.2010)
- Nr. 37** **Ministerium für Bildung, Familie, Frauen und Kultur (o. J.): Neues Qualitätssiegel für Bildungsinitiativen
Staatssekretärin Gaby Schäfer zeichnet fünf Projekte aus**
URL: http://www.saarland.de/6867_39946.htm
(Stand: 20.09.2010)

**Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009
Saarland**

- Nr. 38** **Ministerium für Bildung, Familie, Frauen und Kultur (o. J.): Mediation in der Grundschule**
URL: <http://www.saarland.de/13174.htm>
(Stand: 20.09.2010)
- Nr. 39** **Ministerium für Bildung, Familie, Frauen und Kultur (o. J.): Mediation an weiterführenden Schulen Initiative “Halt warum Gewalt“**
URL: <http://www.saarland.de/13175.htm>
(Stand: 20.09.2010)
- Nr. 40** **Ministerium für Bildung, Familie, Frauen und Kultur (2008): Kunst macht Schule 2008 – in Klausur (26.06.2008)**
URL: <http://www.saarland.de/40731.htm>
(Stand: 20.09.2010)
- Nr. 41** **Ministerium für Bildung, Familie, Frauen und Kultur (o. J.): Freiwillige Ganztagschule im Saarland**
URL: <http://www.saarland.de/freiwilligeganztagsschule.htm>
(Stand: 20.09.2010)
- Nr. 42** **Ministerium für Bildung, Familie, Frauen und Kultur (o. J.): Vorstellung Flexibel und flächendeckend - DieFreiwillige Ganztagschule im Saarland**
URL: <http://www.saarland.de/5992.htm>
(Stand: 20.09.2010)
- Nr. 43** **Ministerium für Bildung, Familie, Frauen und Kultur (o. J.): Tai Chi Chuan – Qi Gong an Schulen
Ein Projekt von Weiterbildung und Schulen**
URL: <http://www.saarland.de/22669.htm>
(Stand: 20.09.2010)
- Nr. 44** **Ministerium für Bildung, Familie, Frauen und Kultur (o. J.): Handreichungen für die Praxis Übersicht zum Gesamtkonzept**
URL: <http://www.saarland.de/foerdern.htm>
(Stand: 20.09.2010)
- Nr. 45** **Ministerium für Bildung, Familie, Frauen und Kultur (2007): Außergewöhnliches Schülertanzprojekt „Der Feuervogel“ mit dem international
bekanntesten britischen Choreographen Royston Maldoom feiert am Saarländischen Staatstheater Premiere**
URL: <http://bildungsklick.de/pm/52568/schueler-tanz-projekt-der-feuervogel-feiert-am-wochenende-premiere-im-saarlaendischen-staatstheater/>
(Stand: 20.09.2010)
- Nr. 46** **Bildungsklick: Ministerium für Bildung, Familie, Frauen und Kultur des Saarlandes (2007): Pressemitteilung (21.11.2007): Kooperationsmodell
Schule – Jugendhilfe auf den Weg gebracht**
URL: <http://bildungsklick.de/pm/56837/kooperationsmodelle-schule-jugendhilfe-im-saarland-auf-den-weg-gebracht/>
(Stand: 20.09.2010)

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009

Saarland

- Nr. 47** **Universität Bremen (o. J.): Institut für Musikwissenschaften und Musikpädagogik Forschung: MUKUS – Studie zur musisch- kulturellen Bildung an Ganztagschulen**
URL: <http://www.musik.uni-bremen.de/forschung/forschung/musik-in-der-ganztagsschule.html>
(Stand: 20.09.2010)
- Nr. 48** **Bildungsklick: Ministerium für Bildung, Familie, Frauen und Kultur des Saarlandes (2008): Pressemitteilung (18.06.2008): Lernforum Ganztagschulen**
URL: <http://bildungsklick.de/pm/61117/lernforum-fuer-ganztagsschulen/>
(Stand: 20.09.2010)
- Nr. 49** **Ministerium für Bildung, Familie, Frauen und Kultur des Saarlandes (o. J.): Serviceagentur “Ganztäglich lernen“ – pädagogische Beratung und Betreuung für freiwillige Ganztagschulen**
URL: <http://www.saarland.de/serviceagentur.htm>
(Stand: 20.09.2010)
- Nr. 50** **Ministerium für Bildung, Familie, Frauen und Kultur des Saarlandes (2008): Serviceagentur Ganztäglich lernen Saarland Fortbildungsreihe 2008**
URL: http://www.saarland.ganztaegig-lernen.de/GetFile.aspx?aliaspath=%2fSaarland%2fSAARDokumente%2fSAG_Fortbildungen_08_web_pdf Seite nicht mehr aufrufbar.
(Stand: 20.09.2010)
- Nr. 51** **Serviceagentur Ganztäglich lernen Saarland (o. J.): Fortbildungsangebot: Qualifizierung zur „Fachkraft für Bildung und Betreuung in der FGTS“**
URL: http://www.saarland.ganztaegig-lernen.de/GetFile.aspx?aliaspath=%2fSaarland%2fSAARDokumente%2ffolder_CEB_12_pdf Seite nicht mehr aufrufbar.
(Stand: 20.09.2010)
- Nr. 52** **Serviceagentur Ganztäglich lernen Saarland (o. J.): Fachtagung „Essen ist mehr ...“ Erfolgreiche Fachtagung zur Gesunden Ernährung**
URL: <http://www.saarland.ganztaegig-lernen.de/Saarland/Veranstaltungen/Essen%20ist%20mehr%20...aspx> Seite nicht mehr aufrufbar.
(Stand: 20.09.2010)
- Nr. 53** **Serviceagentur Ganztäglich lernen Saarland (o. J.): Schulberatung „ Räume in der Ganztagschule**
URL: <http://www.saarland.ganztaegig-lernen.de/Saarland/Fortbildung/Inhaltliche%20Angebote/Beratung%20Raumgestaltung.aspx> Seite nicht mehr aufrufbar.
(Stand: 20.09.2010)
- Nr. 54** **Ministerium für Bildung, Familie, Frauen und Kultur (2008): Richtlinien über die Gewährung von Zuwendungen für „Freiwillige Ganztagschule“**
URL: http://www.saarland.de/dokumente/thema_bildung/Richtlinien_Freiwillige_Ganztagsschule_plus.pdf
(Stand: 20.09.2010)
- Nr. 55** **Bildungsklick: Ministerium für Bildung, Familie, Frauen und Kultur des Saarlandes (2009): Pressemitteilung (29.06.2009): 3. Saarländischer Ganztagschulkongress "Qualität im Ganztage"**
URL: <http://bildungsklick.de/pm/68857/3-saarlaendischer-ganztagsschulkongress-qualitaet-im-ganztag/>
(Stand: 20.09.2010)

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009

Saarland

- Nr. 56** **Bildungsklick: Ministerium für Bildung, Familie, Frauen und Kultur des Saarlandes (2009): Pressemitteilung (25.03.2009): Neues Fortbildungsprogramm für Freiwillige Ganztagschulen**
URL: <http://bildungsklick.de/pm/67205/neues-fortbildungsprogramm-fuer-freiwillige-ganztagschulen/>
(Stand: 20.09.2010)
- Nr. 57** **Deutsche Gesellschaft für Ernährung e. V. (DGE) (2009): „Vernetzungsstelle Schulverpflegung“**
URL: <http://www.schuleplusessen.de/service/linksammlung/vernetzungsstellen.html>
(Stand: 20.09.2010)
- Nr. 58** **bildung+ (2010): „Neun goldene Regeln“**
URL: http://www.bildung-plus.de/SPEZIAL/sites/Neun_goldene_Regeln.html
(Stand: 20.09.2010)
- Nr. 59** **Serviceagentur „Ganztägig Lernen“ (2010): Informationsveranstaltung ‚neue‘ Ganztagsklassen**
URL: <http://www.saarland.ganztaegig-lernen.de/Saarland/Veranstaltungen/Netzwerktreffen%202010/Ganztagsklassen/Infoveranstaltung%20Ganztagsklass.aspx> Seite nicht mehr aufrufbar.
(Stand: 20.09.2010)
- Nr. 60** **Serviceagentur „Ganztägig Lernen“ und Unfallkasse Saarland (UKS) (2010): Schulhofumgestaltung**
URL: <http://www.saarland.ganztaegig-lernen.de/Saarland/Veranstaltungen/Schulhofumgestaltung.aspx> Seite nicht mehr aufrufbar.
(Stand: 20.09.2010)
- Nr. 61** **Serviceagentur „Ganztägig Lernen“, Bildungsinitiative „Mut zur Nachhaltigkeit“ und die Beratungsstelle „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ im Saarland (2009): Fachtagung Bildung für nachhaltige Entwicklung „Die Erde am Limit – zukunftsfähiges Handeln an Ganztagschulen“**
URL: <http://bildungsklick.de/termine/60635>
(Stand: 20.09.2010)
- Nr. 62** **Ministerium für Bildung Saarland (2010): Förderprogramm „Freiwillige Ganztagschulen 2010“ im Saarland vom 27.05.2010**
URL: <http://www.saarland.de/5997.htm>
(Stand: 20.09.2010)

Teil 4

IZBB relevante Internetadressen

**Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009
Saarland**

Bildungsserver des Landes Saarland



<http://www.bildungsserver.saarland.de>

**Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft
des Landes Saarland**



<http://www.saarland.de/schulrecht.htm>

Serviceagentur „Ganztätig lernen“



<http://www.saarland.ganztaegig-lernen.de>

Freiwillige Ganztagschule im Saarland



<http://www.saarland.de/freiwilligeganztagsschule.htm>

(Stand: 14.10.2010)

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds



Fachhochschule Köln
Cologne University of Applied Sciences
Sozialpädagogisches Institut NRW

Impressum

Projekt:

„Bundesweite Erfassung und Auswertung rechtlicher und konzeptioneller Grundlagen sowie des Mittelabflusses im Rahmen des Investitionsprogramm ‚Zukunft Bildung und Betreuung‘ 2003-2009 (IZBB)“

Projektleitung:

Edith Kesberg, Jürgen Rolle

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter:

Ulrich-Alexander Eschment
Diana Lukschanderl-Girnius
Elisabeth Peters
Jutta Schiersmann

© Sozialpädagogisches Institut NRW
Zentrale wissenschaftliche Einrichtung der FH Köln
An den Dominikanern 2 – 4
50668 Köln

Tel.: 0221/160 52 – 0; Fax: - 50;
URL: www.spi.nrw.de

Leiter: Prof. Dr. Jürgen Rolle